

# ECHOS

gestalten  
bewegen  
verbinden



# SPIELEN SIE IHRE BESTE KARTE AUS!



EXKLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER:

**Die goldene girocard**  
mit attraktiven Vorteilen für  
Freizeitangebote der Region.

MITGLIED  
exklusiv

Volksbank eG  
Marktstraße 1-5  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
Telefon (04791) 80 80  
BesteKarte@vboh.z.de  
www.vboh.z.de

**Volksbank eG**  
Osterholz • Bremervörde  
*persönlich & professionell*

# NR. 2/2025

## INHALT

### Gestalten - bewegen - verbinden

<b>VHS intern</b>	<b>06-27</b>
Volkshochschule im Wandel der Zeit	06
20 Jahre Integrationsförderung	10
Willkommen im Vorstand	16
Über ein Vierteljahrhundert in der Volkshochschule	20
Mein Weg von der Sprachlehrkraft zur Koordinatorin	22
ESF-Projekt best II: Fachtag Kinderrechte	24
<b>Fokusthema</b>	<b>28-35</b>
Mit Future Skills gemeinsam die Zukunft gestalten	28
<b>Berufliche Weiterbildung</b>	<b>36-38</b>
Kita-Helferin - Inklusion in der Beruflichen Bildung	36
<b>Sprachen</b>	<b>39-45</b>
Literaturtipps: The midnight library	39
Ein Escape Game im Englischkurs	42
<b>Gesundheit</b>	<b>46-47</b>
Eine Yogastunde für Mama und Baby	46
<b>Kunst &amp; Kultur</b>	<b>48-51</b>
Ein Loch, ein Licht, ein Bild	48
<b>Zum Herausnehmen &gt;&gt; Kursübersicht/Anmeldung/Infos</b>	<b>29-31</b>
<b>Unser Team/Anfahrt/Kontakte</b>	<b>52-56</b>

# gestalten bewegen verbinden

## VORWORT

Diese drei Worte stehen sinnbildlich für das, was unsere Volkshochschule tagtäglich leistet – und gleichzeitig für das, was wir als Bildungseinrichtung versuchen zu gestalten: Bildung, Begegnung und Bewegung in einer sich stetig wandelnden Welt.

Wie Sie unschwer an der neuen Aufmachung unseres Magazins erkennen können: Die VHS selbst ist immer in Bewegung. In der beständigen Auseinandersetzung mit den UN-Nachhaltigkeitszielen wagen wir den Schritt vom klassischen Magazinformaat hin zum Zeitungsformat. Wir hoffen, Sie mögen es!

Auch in unserem Vorstand hat sich einiges bewegt. So freuen wir uns, Ihnen mit Torsten Hass und Tanja Schulze zwei weitere neue Mitglieder im VHS-Vorstand vorstellen zu dürfen. Wir sind uns sicher, dass sie mit ihrer Erfahrung und ihrer Expertise einige neue Impulse mitbringen werden.

Andererseits müssen wir uns auch verabschieden: Unsere sehr geschätzte Verwaltungskraft Karin Kihne geht nach über 25 Dienstjahren in den Ruhestand. Sie prägte den Satz: „Aus der VHS geht man nur, wenn man in Rente geht oder stirbt!“ Das spricht für ihre starke Verbundenheit. Ihre Nachfolgerin werden wir im kommenden Magazin vorstellen. Richtig viel bewegt haben wir in den vergangenen Jahren sicherlich im Bereich der Inklusion und Teilhabe und im Bereich der Deutsch-Integrationskurse.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Themen „Kinderrechte“ – u.a. im Gespräch mit Philip Meade – sowie „Bildungsgerechtigkeit“. Und wir blicken

auf 20 Jahre Integrationskurse zurück, ein Meilenstein der deutschen Einwanderungspolitik, zu deren Erfolg in einem nicht unerheblichen Maße die Volkshochschulen beigetragen haben.

Mit Elena Retat stellt sich Ihnen eine neue Kollegin vor. Sie koordiniert aktuell die Berufssprachkurse und unterrichtet zudem in zwei Alphabetisierungskursen, u. a. im Martinshof Nord.

Das kreative Projekt „Escape Room“ zeigt, dass Sprachunterricht auch sehr interaktiv und spielerisch gestaltet werden kann und der Kurs „Yoga mit Baby“ bringt wortwörtlich im Bereich Gesundheit Bewegung ins Spiel. Wir blicken aber auch zurück und betrachten die VHS im Wandel und laden Sie im Fachbereich Kunst und Kultur auf eine Reise in die Vergangenheit ein - zu den Anfängen der Fotografie.

In der beruflichen Bildung gestalten wir Zukunft – u.a. mit unserem Angebot für Kita-Helfer\*innen – während Gabriele Haar in Ihrem Bericht über die Fachbereichsübergreifende Konferenz in Jena einen spannenden Bogen zieht von Altbewährtem hin zu den digitalen Herausforderungen der Zukunft.

Wir laden Sie herzlich ein, sich inspirieren zu lassen. Gestalten Sie mit uns, bewegen Sie sich – geistig und körperlich – und lassen Sie uns gemeinsam verbinden, was zusammengehört: Menschen, Ideen, Perspektiven.

Viel Freude beim Lesen!  
Ihno Schild



# VOLKSHOCHSCHULE IM WANDEL DER ZEIT

„VHS klagt über fehlendes Interesse“ und die jüngere Generation redet von „Opas Volkshochschule“

Text: Ihno Schild

Die Schlagzeilen wiederholen sich nur allzu oft in der nun fast 80-jährigen Geschichte unserer VHS. Der Weserkurier veröffentlichte am 11.10.1956 die Headline „VHS klagt über fehlendes Interesse“. Der folgende Rechenschaftsbericht des damaligen Geschäftsführers Viktor von Marnitz thematisiert den Auftrag der VHS, die menschliche Begegnung zu pflegen. Selbstkritisch merkt er an, dass die VHS dieser Hauptaufgabe nicht gerecht geworden sei.

Volkshochschulen sind Orte der Begegnung und der Demokratiebildung. So wie damals ist es uns auch heute ein großes Anliegen, den zwischenmenschlichen Austausch zu fördern. Unser Ziel ist, möglichst viele Menschen anzusprechen und einzuladen. Dieses Bestreben war und ist ein Antreiber für unser Engagement. Dabei sind

wir selbstkritisch und davon überzeugt, dass noch mehr möglich ist.

Der Begriff „Opas Volkshochschule“ stammt aus einem Bericht des Osterholzer Kreisblatts vom 19.11.1968. Dort wird gar vom „Dahinvegetieren der Volkshochschule“ gesprochen, weil in erster Linie das ältere Bildungsbürgertum mit den immer selben Gesichtern der vergangenen Jahrzehnte angesprochen wird, während man die jüngere und mittlere Generation vergeblich sucht. Das liege vor allem an der „Vielzahl der belehrenden Vorträge“, bei denen der Hörer „in eine passive Rolle gedrängt“ wird und „sich mehr oder minder nur berieseln“ lassen kann. Der mangelnde Austausch, die Interaktion wird beklagt. Heute sind die Menschen der 68er Bewegung unsere Teilnehmende. Das spricht für sich.

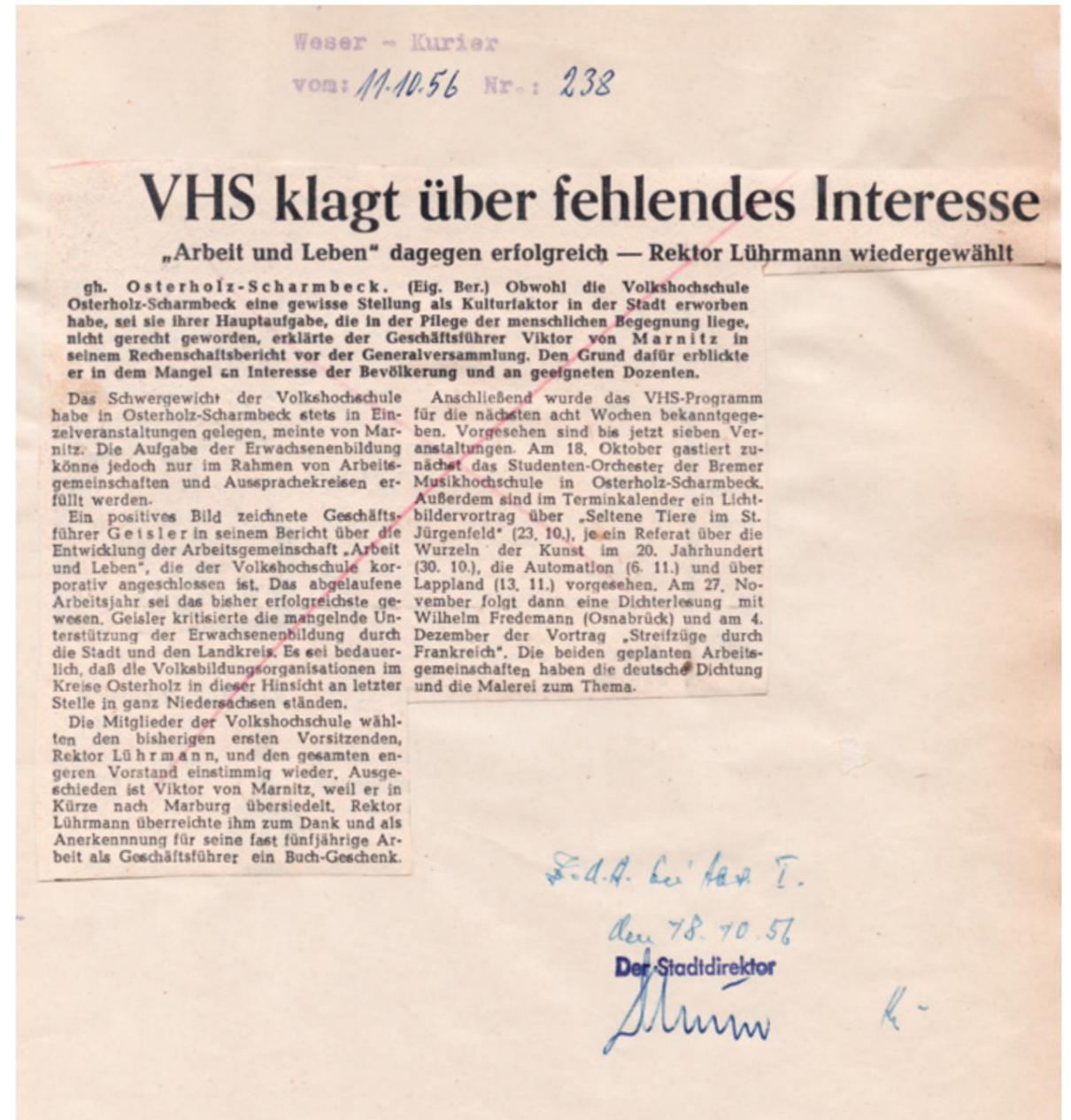


Abb.: Zeitungsbericht aus dem Jahre 1956

Was hat sich seither verändert? Wir betrachten Bildung nicht als pure Wissensvermittlung sondern als Lernprozess. Unser Bildungsauftrag sieht vor, das Bildungs- und Beratungsangebot stetig den lokalen und regionalen Bedarfen anzupassen. Aus diesem Grund ist auch das Angebot einem beständigen Wandel unterzogen. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu Kursen angemeldet. Lange Zeit konnten Interessierte über einen Abendkurs den Hochschulzugang erlangen – das

ist heute nicht mehr notwendig, weil sich die Zugangsbedingungen vereinfacht haben. In den vergangenen 10 Jahren ist stattdessen der Vorbereitungskurs für eine Hauptschulabschlussprüfung stark nachgefragt. Das liegt u. a. am stärkeren Zuzug von jungen, geflüchteten Menschen.

Vor 20 Jahren war die Volkshochschule der Ort für Gesundheitsbildung. Die große Nachfrage erforderte neue Räumlichkeiten für das expandierende Programm. Heute

gibt es viele Anbieter für Gesundheitskurse, sodass wir unser Angebot spezifiziert haben. Das Lernen einer Fremdsprache findet zunehmend online und mit Sprach-Apps statt. Allerdings genießen vor allem ältere Teilnehmende die wöchentlichen Treffen und nutzen diese gezielt, um ihre Ausdrucksfähigkeit und Aussprache zu verbessern. Bei unseren Kunst- und Kulturangeboten liegt der Schwerpunkt zunehmend auf dem Aspekt der Nachhaltigkeit, denn Kreativität ist eine der Schlüsselkompetenzen für eine sich rasant wandelnde Welt.

Insgesamt möchten Teilnehmende des offenen Programms ihre freie Zeit flexibler gestalten als früher. Das bildet sich auch bei der Nachfrage von Kursangeboten ab und wir sind angehalten neue Zeitformate zu entwickeln.

Anders als vor 60 Jahren steht die Volkshochschule heute auch für die berufliche Fortbildung. Im Laufe der letzten 20 Jahren haben wir uns auf die Bedarfe der frühkindlichen Bildung spezialisiert. Unsere Teilnehmenden kommen aus den Landkreisen Osterholz, Cuxhaven, Rotenburg, Verden und Wesermarsch.

Der 1956 beschriebene Mangel an Kursleitungen ist in der Geschichte der Volkshochschule ein wiederkehrendes Thema, mit variierenden Hintergründen. In den 1980er und 1990er Jahren war es kaum ein Problem, Kursleitungen aus der damals sog. „Lehrerschwemme“ zu gewinnen. Zunehmend etablierte sich auch die Freiberuflichkeit von Frauen als Kursleitungen. Frauen wollten der Familie gerecht werden und dennoch ihre beruflichen Qualifikationen gesellschaftlich einbringen. Die fortschreitende Veränderung der Rollenbilder führte nach und nach dazu, dass heute weniger flexible Kursleitungen zur Verfügung stehen.

In meiner nunmehr 23 jährigen Tätigkeit in der Erwachsenenbildung bin ich immer wieder auf die große Frage gestoßen: Wie kommen wir an die Jüngeren? Und inzwischen lehne ich mich bei diesem Thema entspannt zurück. Alles hat seine Zeit und „Opas Volkshochschule“ ist ein Begriff, der der heutigen Lebensrealität nicht mehr entspricht. Vielmehr geht es um die Aktivitäten in den unterschiedlichen Lebensabschnitten. Jüngere Menschen sind darauf fokussiert eine Ausbildung bzw. ein Studium zu absolvieren, um sich dann beruflich zu orientieren.

Das Klischee vom „Opa“ ist auch nicht mehr zeitgemäß, da auch ältere Menschen ihr Leben aktiv gestalten und zuweilen geistig beweglicher sind als jüngere.

Eine faktische Wahrheit ist: Das offene Bildungsprogramm wird überwiegend von Frauen besucht und das gilt für die gesamte Republik. Dies kann nicht nur am angebotenen Programm liegen. Vielmehr ist es eine gesellschaftliche Frage, warum Frauen lieber Kurse besuchen als Männer.

Wir möchten den Spagat zwischen „nicht abhängen“ und „fortschreiten“ wagen. Dies gilt gleichermaßen für alle Altersgruppen, Geschlechter, Herkunft und Menschen mit Beeinträchtigungen. Das kann uns nur gelingen, wenn wir uns der digitalen Transformation stellen, gleichzeitig aber auch auf Altbewährtes setzen.

Eine Hauptaufgabe hat für unsere Volkshochschule allerdings immer Bestand: Sie ist und bleibt ein Ort der menschlichen Begegnung. Und das wird seit Ihrer Gründung im Januar 1946 gut gepflegt.

Abb. rechts: Bericht des Osterholzer Kreisblatts vom 19.11.1968.





# 20 Jahre Integrations förderung

**100** Integrationskurse  
**80.000** **13** Berufssprachkurse  
 Unterrichtsstunden  
**2.000 Menschen**

Text: Ihno Schild und Natasha Zupkovic

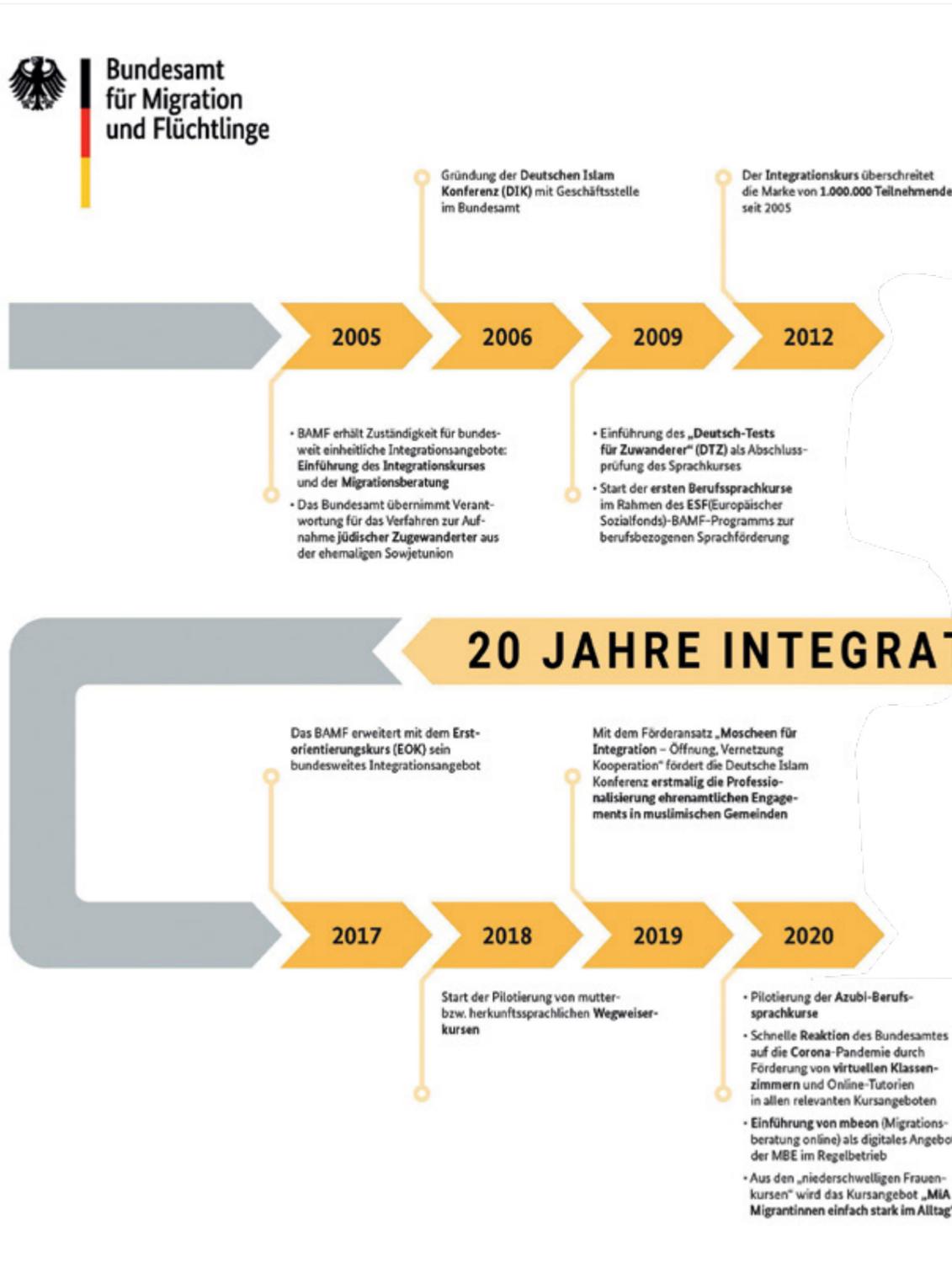
**D**iese beeindruckenden Zahlen zeigen, welche zentrale Rolle die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck/Hambergen/Schwanewede e.V. bei der Integration spielt – besonders im ländlichen Raum. Durch kontinuierliche Arbeit ist ein starkes Netzwerk entstanden: die enge Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern, kommunalen Verwaltungen und ehrenamtlichen Helfer\*innen hat sich bewährt. Auch die Kooperation mit dem BAMF hat sich positiv entwickelt – von einer reinen Kontrollinstanz hin zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Natürlich waren die vergangenen 20 Jahre nicht ohne Herausforderungen. Die stark gestiegene Nachfrage in der Flüchtlingswelle 2016/2017 und nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine 2022 erforderte enorme Flexibilität und Belastbarkeit von allen Beteiligten. Doch gerade in diesen Phasen haben wir bewiesen, wie wichtig verlässliche Strukturen sind – und sind als Team daran gewachsen.

Trotz aller Erfolge gibt es auch kritische Punkte, die einer nachhaltigen

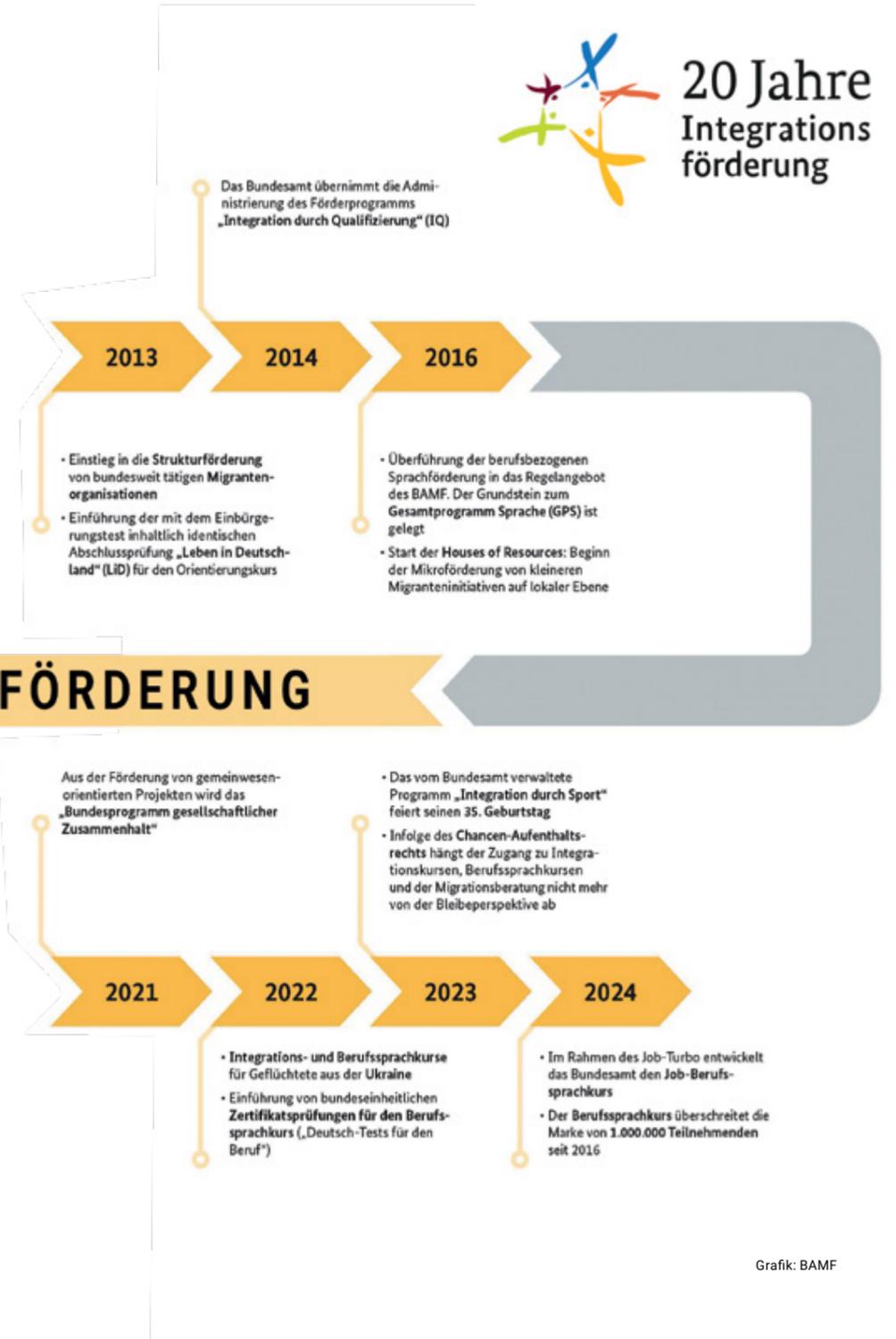
Weiterentwicklung bedürfen. So führten unvorhergesehene Zahlungsstopps seitens des BAMF in der Vergangenheit zu erheblichen Unsicherheiten – sowohl für die Kursleitungen als auch für die finanzielle Planung der VHS. Die jüngste Haushaltsverabschiedung der Bundesregierung für Sprachprogramme gibt zwar etwas Planungssicherheit, doch der Wegfall bestimmter Kursformate und der bürokratische Aufwand bleiben Herausforderungen.

Dennoch blicken wir mit Stolz auf das Erreichte und mit Optimismus in die Zukunft. Ein nächster Schritt könnte sein, langjährigen und verlässlichen Kursträgern wie unserer VHS durch vereinfachte Zulassungsverfahren mehr Planbarkeit zu ermöglichen. Digitale Lösungen und weniger Bürokratie würden zusätzliche Ressourcen freisetzen – für das, was wirklich zählt: die erfolgreiche Integration aller Teilnehmenden.

20 Jahre Integrationskurse sind ein Grund zum Feiern – und gleichzeitig Motivation, weiterhin Brücken zu bauen. Für eine Gesellschaft, in der Sprache und Bildung Türöffner sind.



**20 JAHRE INTEGRATIONSFÖRDERUNG**



Grafik: BAMF

Seit zwei Jahrzehnten ebnet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit vielfältigen Angeboten zur sprachlichen und gesellschaftlichen Integration Zugewanderten den Weg in die Gesellschaft. Am 1. Januar 2005 tritt mit dem Zuwanderungsgesetz eine weitreichende Reform der Integrationspolitik in Kraft und das Bundesamt wird damit beauftragt, eine systematische Integrationsförderung zu etablieren. Dadurch erhält das BAMF auch die Zuständigkeit für den bundesweit einheitlichen Integrationskurs sowie die Migrationsberatung.

2006 folgt mit der Gründung der Deutschen Islamkonferenz (DIK) ein weiterer Meilenstein der Integrationsförderung. Die auf Initiative des Bundesministers des Innern Wolfgang Schäuble ins Leben gerufene DIK dient als Plattform für den gesamtstaatlichen Dialog mit Musliminnen und Muslimen und ihren Vertretungen in Deutschland und hat ihre Geschäftsstelle im Bundesamt.

2009 beginnt die Einführung von bundeseinheitlichen Abschluss-tests für Sprach- und Orientierungskurse. Zudem starteten die ersten Berufssprachkurse im Rahmen des ESF-BAMF-Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung.

2013 erreicht das Bundesamt mit dem Einstieg in die Strukturförderung von bundesweit tätigen Migrantenorganisationen (MO) ein weiteres Etappenziel der Weiterentwicklung seiner Integrationsförderung. Durch die strukturelle Förderung können die migrantischen Bundesverbände ihre Arbeit professionalisieren, eigene Geschäftsstellen einrichten und in ihrer Rolle als Ansprechpartner auf Bundesebene sichtbar werden.

2016 folgt die Überführung der berufsbezogenen Sprachförderung im Rahmen des ESF-BAMF-Programms in das Regelangebot des BAMF: Die Integrationsförderung des Bundes wird um bundesweit einheitliche Berufssprachkurse mit Zertifikatsprüfung und spezielle Kurse zum Lernen von Fachsprache vervollständigt. Der Grundstein zum Gesamtprogramm Sprache (GPS) ist damit gelegt.

Bereits ein Jahr später erweitert das BAMF 2017 mit dem Erstorientierungskurs (EOK) erneut sein bundesweites Integrationsangebot und bietet erstmals ein

niederschwelliges Einstiegs- und Orientierungsangebot an.

Die Corona-Pandemie 2020 stellt die Integrationsförderung des BAMF vor Herausforderungen: Das Bundesamt reagiert schnell mit der Einführung von Online-Tutorien und virtuellen Klassenzimmern in den Berufs- bzw. Integrationskursen. Zudem nimmt das BAMF über Mbeon (Migrationsberatung online) ein digitales Angebot zur Migrationsberatung in den Regelbetrieb auf. In selbem Jahr erhält ein erfolgreiches Angebot für Migrantinnen ein zukunftsweisendes Update: Aus den „niederschweligen Frauenkursen“ wird das Kursangebot „MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag“.

2021 wird die Förderung von gemeinwesenorientierten Projekten zum „Bundesprogramm Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ ausgebaut. Durch ein Zusammenspiel aus Fördermitteln für Projekte, innovativen Qualifizierungsangeboten wie der Projektschmiede und Vernetzungsmöglichkeiten entsteht ein umfassendes Förderprogramm zur Stärkung des Zusammenhalts.

2023 folgt ein weiterer Schlüsselmoment in der Integrationsförderung: Mit dem Chancenaufenthaltsrecht wird der Zugang zu Integrations- und Berufssprachkursen sowie zur Migrationsberatung auch für erwachsene Zugewanderte ohne gesicherten Aufenthalt geöffnet.

2024 entwickelt das BAMF Rahmen des Job-Turbo den Job-Berufssprachkurs. Dieser ermöglicht insbesondere Geflüchteten den Erwerb von Deutschkenntnissen parallel zur Berufstätigkeit und damit eine schnelle und nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt.

Der Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre zeigt, wie das Bundesamt seine Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und den wechselnden Bedarfen in der Integrationsförderung anpasst.

Text: Quelle BAMF



# Willkommen im Vorstand: Torsten Haß



## PERSÖNLICHES

**Vorname, Name:** Torsten Haß

**Alter:** 52 Jahre

**Familie:** verheiratet, 5 Kinder

**Beruf:** Erster Stadtrat

**Beschäftigt bei:** Stadt Osterholz-Scharmbeck

## Hobbies und Interessen:

Familie, Kinder, Karten spielen (Skat, Doppelkopf), Kino, Kabarett

## Warum haben Sie sich für ein ehrenamtliches Amt im Vorstand der VHS entschieden?

Die Volkshochschule ist **der Träger für Lebenslanges Lernen**. Die VHS hat die größte Erfahrung und das Potential, faktisch alle Aus- und Weiterbildungswünsche der Menschen erfüllen zu können und dafür zu sorgen, dass alle Einwohner\*innen ihre Lebensträume verwirklichen können.

## Was verbinden Sie mit der Volkshochschule? Haben Sie selbst schon mal einen Kurs dort besucht?

Ich durfte von 2007-2023 eine ähnlich große Volkshochschule leiten und habe gleich nach meiner Arbeitsaufnahme in Osterholz-Scharmbeck Kontakt zur VHS vor Ort aufgenommen. Mein letzter VHS Kurs war ONLINE: „Künstliche Intelligenz im Büromanagement – Produktivere Prozesse und Arbeitsabläufe“.

## Wie schätzen Sie die Bedeutung der Volkshochschule für die Region ein?

Die Volkshochschule leistet einen unschätzbaren Beitrag zur Daseinsvorsorge in der Stadt Osterholz-Scharmbeck und in der gesamten Region. Als Kooperationspartner der Bildungslandschaft für die Kindergärten, Schulen und andere Bildungsträger, aber auch als Partner für die Unternehmen und Verwaltungen vor Ort, ist sie unverzichtbar,

um die sich stetig wandelnden und steigenden Bedürfnisse und Anforderungen an Lebenslanges Lernen erfüllen zu können. Sie leistet „Bildung für Alle“ und ist bestrebt, alle Bildungsbedürfnisse der Bürger\*innen in der Region zu erfüllen.

## Gibt es etwas, was Sie als Vorstandsmitglied in der Volkshochschule besonders bewegen und voranbringen möchten?

Die Volkshochschule muss die Herausforderungen des Wandels der Gesellschaft begleiten und den Bürger\*innen die Angst vor „dem Neuen“ nehmen. Ich möchte gern meinen Beitrag dazu leisten, dass die VHS in die Lage versetzt wird diese immense Herausforderung auch wirklich leisten zu können. Insbesondere die wenig gewinnbringenden Bereiche der politisch-gesellschaftlichen Bildung möchte ich dabei besonders in den Mittelpunkt meines Wirkens richten.

## Wenn Sie an Osterholz-Scharmbeck denken, dann denken Sie an...

Eine wunderschöne Gartenstadt am Teufelsmoor, die viele Potentiale hat, welche darauf warten „wachgeküsst“ zu werden!

# Willkommen im Vorstand: Tanja Schulze



## PERSÖNLICHES

**Vorname, Name:** Tanja Schulze

**Alter:** 54 Jahre

**Familie:** verheiratet, zwei erwachsene Söhne

**Beruf:** Diplomsozialpädagogin und  
Entspannungspädagogin

**Beschäftigt bei:** Lernhaus im Campus

**Hobbies und Interessen:**

Fahrrad fahren/ reisen, Lesen, kreativ sein,  
Museen besuchen

## Warum haben Sie sich für ein ehrenamtliches Amt im Vorstand der VHS entschieden?

Als Sozialpädagogin habe ich mich für ein ehrenamtliches Amt im Vorstand der VHS entschieden, weil ich die Bedeutung von Bildung und lebenslangem Lernen sehr schätze. Ich möchte dazu beitragen, Bildungsangebote noch inklusiver und zugänglicher für alle Menschen zu gestalten, insbesondere für diejenigen, die vielleicht besondere Unterstützung benötigen. Es ist mir wichtig, meine Erfahrung im sozialen Bereich einzubringen, um die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen besser zu verstehen und die Angebote entsprechend zu entwickeln. Durch mein Engagement im Vorstand möchte ich einen Beitrag leisten, um die VHS als Ort des Lernens, der Begegnung und der Chancengleichheit weiter zu stärken. Und ich finde es spannend, die VHS mal von einer anderen Seite kennen zu lernen.

## Was verbinden Sie mit der Volkshochschule? Haben Sie selbst schon mal einen Kurs dort besucht?

Die Volkshochschule ist für mich vor allem ein Ort des kontinuierlichen Lernens, der für alle offensteht und eine Vielzahl an Bildungsangeboten bereithält. Sie ist ein wichtiger Treffpunkt, an dem Menschen unterschiedlichster Hintergründe zusammenkommen, um sich weiterzubilden, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Ich selbst habe schon einige Kurse wahrgenommen. Ich bin Dozentin im Gesundheitsbereich und habe schon viele Jahre Kurse gegeben. Unter anderem begleite ich zurzeit die B2 Kurse mit der Sozialberatung. Für mich ist die VHS eine wertvolle Institution, die Chancengleichheit fördert und Menschen dazu motiviert, ihr Wissen zu erweitern und neue Wege zu gehen.

## Wie schätzen Sie die Bedeutung der Volkshochschule für die Region ein?

Die Volkshochschule (VHS) in Osterholz-Scharmbeck spielt eine wichtige Rolle für die Region. Sie bietet den Menschen die Möglichkeit, sich weiterzubilden, neue Fähigkeiten zu erlernen und persönlich zu wachsen.

Durch ein vielfältiges Kursangebot fördert die VHS die Chancengleichheit und sorgt dafür, dass Bildung für alle zugänglich ist, unabhängig von Alter oder Hintergrund. Außerdem ist die VHS ein Treffpunkt für die Gemeinschaft, an dem Menschen aus der Region zusammenkommen, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Insgesamt trägt die Volkshochschule wesentlich dazu bei, die Lebensqualität in Osterholz-Scharmbeck zu verbessern und die regionale Entwicklung positiv zu beeinflussen.

## Gibt es etwas, was Sie als Vorstandsmitglied in der Volkshochschule besonders bewegen und voranbringen möchten?

Ich finde es sehr wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, wie man Menschen dafür gewinnen kann, als Kursleitung an der VHS tätig zu werden. Außerdem lohnt es sich zu überlegen, wie man bestehende Kursleitungen besser vernetzen und dauerhaft motivieren kann. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, mit den Kolleg\*innen im Vorstand und den Vereinsmitgliedern.

## Wenn Sie an Osterholz-Scharmbeck denken, dann denken Sie an...

...inzwischen, denke ich dann, dass es meine Heimat geworden ist, ich bin in Bremen geboren und aufgewachsen. Ich liebe es, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein und freue mich immer wieder, neue Wege und Plätze zu entdecken und schnell in der Natur zu sein. Durch das Ehrenamt im Stadtrat darf ich in dieser Stadt ein wenig mitgestalten, das ist großartig und macht mir sehr viel Spaß!

# Über ein Vierteljahrhundert in der Volkshochschule

Karin Kihne geht im November 2025 in den Ruhestand

Das Interview führte Ihno Schild



Karin Kihne

**L**iebe Karin, nach über 25 Jahren gehst Du nun im November in den wohlverdienten Ruhestand. Was hat Dich denn damals eigentlich zur VHS geführt und kannst Du Dich eigentlich noch an Deine ersten Tage bei der VHS erinnern?

Tja, der Weg, auf dem ich zur VHS gekommen bin, war für die damalige Zeit eher ungewöhnlich. Ich wurde von der pädagogischen Mitarbeiterin Anne Jung angerufen, ob ich mir vorstellen könnte, als allgemeine Verwaltungskraft in der VHS tätig zu werden? Ich befand mich damals nach der Elternzeit in einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme. Dort hatte man einfach mal die Kursleitung gefragt, ob sie nicht jemanden empfehlen könnte. Ich war zuerst so perplex und dachte, dass das wieder so eine dieser Telefonumfragen wäre und habe das Gespräch schnell abgewürgt. Wenig später wurde mir dann klar, wer das wirklich war und dann habe ich zurückgerufen. Glücklicherweise war man mir nicht böse und hat

mich direkt zu einem Gespräch eingeladen. Und was soll ich sagen: Es passte auf Anhieb! Die Chemie im Team mit Anne Jung, dem damals frisch ernannten Leiter Manfred Wichmann-Böschen und mit Irene Zimmermann als weitere Verwaltungskraft stimmte einfach. Es fühlte sich an, als würde man sich schon seit Jahren kennen und die Arbeit hat mir von Anfang an Spaß gemacht.

**Was waren für Dich die bedeutendsten Entwicklungen oder Veränderungen an der VHS in Deiner Zeit? Welche Kurse, Themen oder Zielgruppen lagen Dir besonders am Herzen?**

Über die Zeit hat sich vor allem deutlich das ursprüngliche Kursgeschehen geändert. Damals konnten Kurse erst mit 10 Teilnehmenden starten. Heute sollten es sieben sein. Häufig beginnen wir aber schon mit vier und fünf, damit die Kurse überhaupt starten. Das allgemeine Bildungsangebot und auch die Nachfrage danach haben

einfach abgenommen und im Laufe der Zeit sind immer mehr Auftragsmaßnahmen wie z.B. die Deutschkurse hinzugekommen.

Zu der Zeit war der Publikumsverkehr auch noch ganz anders. Als die VHS noch am Marktplatz war, kamen viele Menschen einfach kurz rein, um sich anzumelden. Der persönliche Kontakt war immer sehr schön. Vor allem mit den älteren Herrschaften, die immer sehr dankbar und gesprächig waren.

Achja, damals gab es noch die Mutter-Kind-Kurse bei Annette Otto. Die waren immer sofort ausgebucht. Die Nachfrage war so groß, wir hätten noch viele Kurse mehr geben können, wenn wir die Kapazitäten gehabt hätten.

Eines der bedeutendsten Erlebnisse war für mich die schwerwiegende Erkrankung von Manfred im Frühjahr 2019. Plötzlich standen wir ohne Leitung da und wussten erstmal gar nicht wo wir anfangen sollten. Das war schon sehr belastend. Da das Team aber damals schon solange zusammen war, war es aber auch toll, dass man sich konnte und sich aufeinander verlassen konnte. Aber es war eine Zeit mit großen Fragezeichen.

**Was hast Du selbst durch die Arbeit an der VHS gelernt – beruflich wie menschlich – und was bedeutet die VHS für Dich persönlich?**

Ich hätte gerne selbst mehr Kursangebote an der VHS genutzt. Aber leider war die Zeit dazu immer zu knapp. Mal sehen, ob ich da nun im Ruhestand mehr zu komme. Rückblickend betrachtet habe ich schon das Gefühl, etwas geschaffen zu haben, viele Menschen begleitet zu haben und Ihnen durch unsere Kursangebote weitergeholfen zu

haben. Das erfüllt mich irgendwie auch mit Stolz.

**Wie sehen Deine Pläne für den Ruhestand aus? Gibt es etwas, worauf Du Dich besonders freust?**

Ich will mir vor allem Zeit für mich nehmen. Vielleicht mehr Sport machen, mehr Radfahren, einfach die Sonne nutzen, wenn sie scheint und mit meinem Mann Werner mehr Zeit verbringen. Er ist schon seit fünf Jahren zuhause und muss den Garten immer allein machen. Das wird gemeinsam sicherlich schöner. Ein paar gemeinsame Aktivitäten und ein wenig Reisen, das wäre schön. Aber wir haben vier Enkel. Da wird sowieso immer etwas los sein.

**Was wünschst Du der VHS für die kommenden Jahre?**

Ich wünsche ihr, dass sie als Bildungseinrichtung weiterhin Bestand haben wird und dass sie von Mitarbeiter\*innen getragen wird, die mit vollem Einsatz hinter ihr stehen.

**Wenn Du Deine Zeit an der VHS in einem Satz zusammenfassen müsstest – wie würde er lauten?**

Die Arbeit hat mir immer Spaß gemacht und Freude bereitet, es wurde nie langweilig und es war immer spannend.

**Gibt es noch etwas, das Du gerne sagen oder mitgeben möchtest?**

Ich bin eigentlich ganz froh, dass ich jetzt zu einem Zeitpunkt aussteigen kann, wo der digitale Wandel gerade erst so richtig Fahrt aufnimmt. Das ist nicht mehr so richtig meine Welt. Das überlasse ich gerne meiner Nachfolgerin.



Mein Weg von der Sprachlehrkraft  
zur Koordinatorin

# Elena Retat

Text: Elena Retat

**S**prachen begeistern mich schon seit meiner Kindheit. Geboren wurde ich im kleinen malerischen Dorf Belomestnoje in Russland. In der nahegelegenen Kleinstadt Nowyi Oskol lernte ich Deutsch in der Schule. Das war kein Zufall, denn meine Mutter war ebenfalls Deutschlehrerin und hat mir schon als Kind die Liebe zu Fremdsprachen vermittelt. Durch ihre Unterstützung beim Lernen wuchs auch meine Leidenschaft für die deutsche Sprache. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Nach der Schule besuchte ich die staatlichen Universität Belgorod. Dort studierte ich von 2004 bis 2009 Deutsch und Englisch auf Lehramt. Im Anschluss widmete ich mich im Rahmen eines Magisterstudiums der „Sprach- und Literaturwissenschaft“.

Von Oktober 2010 bis März 2011 durfte ich im Rahmen des europäischen Erasmus-Programms ein Auslandssemester an der Uni Bremen absolvieren. Die Vorlesungen und Seminare verliefen ganz anders, als ich es gewohnt war. Die Diskussionsthemen, die von Studierenden besprochen wurden, waren für mich manchmal erstaunlich - aber sie erweiterten meinen interkulturellen Horizont. Ich habe während meines Aufenthalts viele deutsche Städte besucht und Menschen aus aller Welt kennengelernt, unter ihnen auch meinen zukünftigen Ehemann.

Zurück in Belgorod schloss ich mein Masterstudium ab und startete mit meiner Lehrtätigkeit. Ich arbeitete drei Jahre lang im Lehrerfortbildungsinsitut Belgorod als Methodistin und unterrichtete an der dortigen Universität Deutsch als Fremdsprache.

2016 zog ich zu meinem Mann nach Bremen. Der Bedarf an Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache wuchs in dieser Zeit beständig. Im März 2018 startete ich meine Lehrtätigkeit an der Bremer Volkshochschule im Rahmen der Integrationskurse. Schnell wurde mir bewusst, wie bedeutsam es ist, die Teilneh-

den für das Sprachenlernen zu begeistern. In meinem Unterricht vermittele ich meinen Kursteilnehmenden grundlegende Strukturen und die Schönheit der deutschen Sprache. Es ist mir wichtig, dass sie Deutschland als ihre zweite Heimat erleben und akzeptieren können. Ich bin mir sicher, dass meine Teilnehmer\*innen sich freuen, wenn sie am Ende des Integrationskurses ohne fremde Hilfe Gespräche in deutscher Sprache führen können, notwendige Informationen selbstständig finden und das Meiste, was sie lesen und hören, richtig verstehen.

Im Januar 2024 übernahm ich einen Alphabetisierungskurs an der VHS Osterholz-Scharmbeck/Hambergen/Schwanewede.

Eine Kollegin der Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck hatte mich bei der gemeinsamen Durchführung einer Deutschprüfung überzeugt, dort mit einzusteigen. Bereits bei meinem Vorstellungsgespräch fühlte ich mich in der Geschäftsstelle sehr wohl. „Die Chemie stimmte“ und als Ihno Schild mich im Januar 2025 fragte, ob ich Interesse hätte, die Organisation der Berufssprachkurse zu übernehmen, habe ich mich sehr gefreut. In dieser Position kann ich meine Kompetenzen aus der Pädagogik und der Sprachwissenschaften sehr gut einbringen.

Zu meinen neuen Aufgaben gehören Organisation und Planung von Berufssprachkursen und Prüfungen auf dem Sprachniveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), Beratung und Betreuung von Kursteilnehmenden und Lehrkräften und enge Zusammenarbeit mit verschiedenen internen und externen Stellen.

Für mich ist es eine tolle Gelegenheit, auch Neues auszuprobieren. So konnten wir ein Pilotprojekt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) „Berufssprachkurs Deutsch B2 für frühpädagogische Berufe“ starten, für das ich fortan verantwortlich bin.

# Kinderrechte:

Der Fachtag 2025 des Projekts best-II in Schwanewede-Meyenburg



„Woran wurdest du in deiner Kindheit beteiligt?“- Diese Frage bringt die über 130 Teilnehmenden der Fachtagung des Projekts best-II zum Thema „Kinderrechte“ ins Grübeln. In der Reflektion wird klar: Die Partizipation von Kindern erfordert Empathie, Geduld und persönliche Haltung. Eine Frage dazu kommt aus dem Publikum: Wie viel Entscheidungsmacht kann man Kindern zumuten, wenn sich z.B. die Eltern trennen und es heißt „Mama oder Papa?“.

Durch den Fachtag am 20. Mai 2025 im Dorphuus Meyenburg leitete der Kinderrechtsexperte und Buchautor Philip Meade aus Berlin, der für eine stärkere Umsetzung der Kinderrechte im Alltag plädiert. So sind Gesetze oft kinderunfreundlich und unsere Städte meist auf Erwachsene und Autos ausgelegt. Kinder können sich ohne Hilfe kaum selbst von A nach B bewegen.

Die 1989er UN-Charta der Kinderrechte hat Deutschland 1993 ratifiziert. Unter anderem

sind darin das Recht auf „Gleichheit“, „Gesundheit“, „Bildung“, „Freie Meinungsäußerung und Beteiligung“, „Schutz vor Gewalt und Ausbeutung“ sowie „Elterliche Fürsorge“ verankert. Aktuell wird in Deutschland darüber diskutiert, ob die Kinderrechte nun auch ins Grundgesetz mit aufgenommen werden sollten.

Nach Philip Meades Vortrag finden sich vier Gruppen zu „Fishbowl-Workshops“ zusammen. Hier wird zu Themen wie „Essen“, „Schlafen“ und „Macht(missbrauch)“ aus kinderrechtlicher Perspektive diskutiert. Schnell wird klar: Um die Kinderrechte wirklich praxisnah und alltagstauglich umsetzen zu können, braucht es einen Perspektivwechsel. „Magst du mal probieren?“ ist eine Frage, an der sich die Teilnehmenden der Fachtagung auch in einer zweiten Runde „Fishbowl“ die Zähne ausbeißen. Wollen wir angehalten werden, etwas zu probieren, was uns partout nicht schmeckt? Wir waren alle mal Kinder, und werden es auch bleiben, betont Philip Meade.

Der Fachtag schließt mit einer Podiumsdiskussion, in der Philip Meade eine Kita-Fachkraft, Elternvertretung, Fachberatung, Kita-Leitung, die Schwaneweder Bürgermeisterin und zwei Jugendliche aus dem Jugendparlament Schwanewede interviewt. Die Jugendlichen haben – passenderweise – das letzte Wort. Und sie enden mit einem Appell: Wenn wir die Kinderrechte aktiv leben wollen, müssen wir uns alle an einen Tisch setzen. Es braucht ‚ein Dorf, um ein Kind großzuziehen‘ und es braucht Beteiligte aus Politik und Gesellschaft, Kinder wie Erwachsene, die gemeinsam daran arbeiten, die Kinderrechte nachhaltig in unserem Alltag zu verankern.

Das Projekt best II hat sich zum Ziel gesetzt, zu einer Stärkung und Verbesserung der Bildungsbeteiligung aller Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Schwanewede und der Samtgemeinde Hambergen beizutragen. Erreicht werden soll dieses Ziel durch Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schule. Alle Pädagogen und Pädagoginnen aus den beiden Gemeinden können an dem jährlich stattfindenden Fachtag teilnehmen.

Die Fachtage werden durch das best II-Team inhaltlich konzipiert und organisiert, insbesondere werden alle Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen vorab gefragt, welche Themen „unter den Nägeln brennen“, die dann als Fachtagsthema bearbeitet werden sollen.

## Förderpassus:

**Das durch den Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt „Bildungseinrichtungen stärken durch Vielfalt und Teilhabe“ kurz „best II“ wurde durch den Bildungsträger Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung und örtliche Entwicklung e.V., kurz ABÖE e. V., mit Sitz in Ritterhude initiiert. Die Projektleitung wird kooperativ durch den Träger und seine Kooperationspartner\*innen: die VHS Osterholz-Scharmbeck / Hambergen / Schwanewede e.V., kurz VHS, die Gemeinde Schwanewede sowie die Gemeinde Hambergen wahrgenommen. Gemeinsam mit den Projektpartner\*innen arbeitet ein Projektteam bis zum 31.08.2026 an der Zielsetzung, Bildungseinrichtungen in Schwanewede und Hambergen auf ihrem Weg zu inklusiv arbeitenden Einrichtungen durch Qualifizierungsangebote zu stärken.**

Die Fotos des Fachtags wurden vom Team best zur Verfügung gestellt.





# Kinder haben Rechte

Philip Meade im Interview mit Maria Kotzur

**Kinder haben Rechte. Doch mehr als 30 Jahre nach Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention, stellt sich die Frage: Werden Kinder und Jugendliche in der Gesellschaft wirklich mitgedacht?**

**Darüber sprechen wir mit Philip Meade. Er war langjähriger Kinderrechtsbeauftragter in Berlin, unterrichtet Kinderrechte in einem Master-Studiengang und gibt mittlerweile freiberuflich bundesweit Workshops und Vorträge.**

**Welche Rolle haben die Kinderrechte in deiner Kinder- und Jugendzeit gespielt?**

Ich finde es sehr interessant, einen Rückblick auf die Kinderrechte zu werfen und wie sie sich im Laufe der Jahrzehnte entwickelt haben. Ich bin in den 1970ern und 80ern in England aufgewachsen und da waren Kinderrechte tatsächlich kaum ein Thema. Erst kürzlich (Frühjahr 2025!) ist die Debatte dort wieder entfacht, ob Gewalt in der Erziehung nun endlich verboten werden soll. Da ist Deutschland zum Glück schon weiter und hat das Recht auf eine (körperlich und psychisch) gewaltfreie Erziehung im Jahre 2000 implementiert.

**Du arbeitest viel mit Kindern und Jugendlichen zu ihren Rechten – ein mitunter sehr emotionales Thema. Welche Erlebnisse sind dir dabei besonders im Gedächtnis geblieben?**

Wenn ich Workshops an Schulen gebe, brauche ich gewöhnlich ein paar Stunden, um ein Vertrauensverhältnis zu den Schüler\*innen aufzubauen. Dann erhalten sie Gelegenheit, über Kinderrechtsverletzungen mal richtig „abzumeckern“. Viele teilen erstmalig Erlebnisse mit ihrer Klasse, die sie vorher für sich behalten haben, etwa, dass sie geschlagen werden. Gelegentlich geht es auch um Übergriffe von Lehrkräften, die heutzutage eigentlich gar nicht mehr passieren dürften. Da ist es natürlich wichtig, das auch aufzufangen und den Schüler:innen Strategien an die Hand zu geben, wie sie sich behaupten können oder an wen sie sich wenden können.

**Du hast an einem Buch über „Adulthood“ mitgeschrieben. Was bedeutet der Begriff? Warum beschäftigt dich dieses Thema – und wie wirkt es sich auf die Kinderrechte aus?**

Adulthood ist die Diskriminierung von jungen Menschen aufgrund ihres Alters, die aus dem gesellschaftlichen Machtungleichgewicht zwischen Erwachsenen und Kindern resultiert. Ich beschäftige mich tatsächlich schon sehr lange damit und wollte immer genau darüber schreiben, bis sich irgendwann die Gelegenheit bot. Ich bin der Meinung, dass der Umgang zwischen Generationen der Schlüssel zu einer

gerechteren Gesellschaft ist. Wer in der Kindheit adultistisch behandelt wird, lernt, dass Dominanz und Unterwerfung ‚normal‘ sind, was es zu verhindern gilt. Wir sollten aber auch andere Diskriminierungsformen berücksichtigen, die mit dem Adulthood verflochten sind.

**Wie schätzt du als Kinderrechtsexperte aktuell die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ein?**

Ich versuche, positiv zu beginnen: Es gab und gibt durchaus Fortschritte, die Erwähnung finden sollen, etwa, dass in vielen Kitas gerade Mitbestimmungsformen und Beschwerdeverfahren auch für sehr junge Kinder entwickelt werden. Das hat meines Erachtens damit zu tun, dass die Sichtweisen junger Menschen ernster genommen werden als etwa vor der Jahrtausendwende – auch dank der UN-Kinderrechtskonvention. Doch gesamtgesellschaftlich stimme ich inzwischen mehreren Publizist:innen zu, die behaupten, Deutschland sein ein ‚kinderfeindliches Land‘. Das hat auch damit zu tun, dass es immer weniger Kinder gibt und wir immer mehr zu einer ‚Gerontokratie‘ (Herrschaft der Älteren) werden.

**Was wären aus Deiner Sicht sinnvolle und konkrete Schritte, um jungen Menschen gleichermaßen Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen?**

Auch wenn utopisches Denken wichtig ist, scheitern große Vorhaben oftmals, weil sie eben ohne die Kinder geplant wurden und deshalb einer Erwachsenenlogik folgen – das gilt sowohl in pädagogischen Institutionen als auch in der Politik. Heute beim Fachtag gab es einige Ergebnisse, die zum Nachdenken anregen: Erwachsene wurden dazu aufgefordert, sich mal dem ganzen (Arbeits-)Stress zu entziehen und dem Kind bzw. den Kindern einfach mal zuzuhören. Das machen wir Erwachsenen viel zu selten. Dann wurde auch dazu aufgefordert, zu schauen, wo sich Kinder und Jugendliche schon engagieren, aber wenig Gehör finden, etwa in den Kinder- und Jugendparlamenten, die heute vertreten waren.

# Mit Future Skills gemeinsam die Zukunft gestalten

Mein Besuch der fachübergreifenden Konferenz  
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes in Jena

Text und Fotos: Gabriele Haar



Der Deutsche Volkshochschulverband lud zur fachübergreifenden Konferenz ein Foto: Landesverband der VHS Niedersachsen

# K U R S Ü B E R S I C H T :



## VHS KURSE

<b>AUGUST 2025</b>	<b>Kurs Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Dozent*innen</b>
01.08.	0726	IK Selbsthilfe und Netzwerk für Transgeschlechtliche Menschen (Trans*)	Ilka Christin Weiß, Kai M. Becker
11.08.	2191	Qualifizierungsangebote für Kita-Teams	Martina Laute- Voßwinkel
11.08.	2193	Qualifizierungsangebote für Kita-Teams	Katrin Bartsch
18.08.	9206	IK Vegetarische Mittelmeerküche	Randolf Schröder
18.08.	9528	Hatha Yoga für die Gelenke	Annette Grewe
18.08.	9537	BU Umgang mit Stress am Arbeitsplatz	Marlis Behnken
20.08.	8705	IK Pinhole Fotografie: fotografieren mit der digitalen Lochkamera	Dirk Godlinski
20.08.	9201	IK Kochkurs für Männer	Randolf Schröder
25.08.	9530	Stuhl-Yoga	Annette Grewe
26.08.	2195	Qualifizierungsangebote für Kita-Teams	Ursel Schnacken- berg-Bösch
27.08.	9532	Stuhl-Yoga am Vormittag	Annette Grewe
<b>SEPTEMBER 2025</b>	<b>Kurs Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Dozent*innen</b>
01.09.	7214	Improve your English (A2/B1)	Olga Gorbacheva
01.09.	7219	Refresh your English! (A2/B1)	Olga Gorbacheva
01.09.	7231	General English Course - Upper Intermediate (B2)	Jan-Niklas Bohlen
01.09.	9406	Pilates	Dörte Rode
01.09.	9407	Pilates	Dörte Rode
02.09.	7201	Englisch Mittelstufe (A2/B1)	Carol Koch
02.09.	7603	Primeros pasos: Spanisch für Anfänger:innen (A1)	Miguel Triay Limonta
02.09.	7604	Español Conectado: Vom Unterricht zum Gespräch (A2 - B1)	Miguel Triay Limonta
02.09.	9403	Pilates	Dörte Rode
02.09.	9404	Pilates	Dörte Rode
02.09.	9405	Pilates	Dörte Rode
02.09.	9534	Yoga Multistyle	Maria Kotzur
03.09.	3412	Gitarre spielen für Anfänger:innen	Horst Böttjer
03.09.	7206	Morning Conversation and more (B1)	Carol Koch
03.09.	8111	Malort Meyenburg: Malen, weil es Spaß macht!	Barbara Junghans
03.09.	7101	Deutschkurs für Berufstätige (A1/A2)	Iri Bohnhorst
04.09.	7203	Thursday Morning English (B1) -	Carol Koch
04.09.	7205	Englisch mit Muße am Vormittag (A2/B1)	Carol Koch
04.09.	7211	English Conversation (B1 - C1)	Carol Koch
04.09.	7221	Let's get started - Englisch A1	Simone Grigolo
04.09.	7223	Let's keep going - Englisch A2	Simone Grigolo
04.09.	7920	Lesen und Schreiben - für Personen mit Lernbeeinträchtigung	Elena Retat
04.09.	9535	Yoga mit Baby	Maria Kotzur
08.09.	7303	Französisch Mittelstufe (A2/B1)	Katrin Briese
08.09.	7310	Französisch (A2)	Katrin Briese
08.09.	9504	Yoga zur Gesunderhaltung	Gerd Ockert
09.09.	2123	IK Frühkindliche Bildung mit Musik	Susanne Maas
09.09.	7301	Französisch mit Grundkenntnissen	Katrin Briese
09.09.	7319	Französisch Grundstufe (A1.5)	Katrin Briese
10.09.	3408	Lieder mit der Gitarre begleiten - mit Vorkenntnissen	Holger-Johannes Schünemann
10.09.	8250	Töpfern - für Personen mit Lernbeeinträchtigung	Emanuela Lanzellotti
10.09.	8404	Tanzen mit unterschiedlichen Materialien	Gabriele Haar
10.09.	9524	Hatha Yoga	Andrea Eilks
12.09.	2102	Fachkraft Kleinstkindpädagogik (VHS)	Annette Otto, Andrea Kracke-Lüdemann
16.09.	2219	IK Sokratisches Gespräch	Katrin Briese
16.09.	8106	IK Intuitive Aquarelle - Deine kreative Auszeit vom Alltag	Andrea Christiane Spring
17.09.	8112	IK Heilsames Intuitives Malen - Neue Bilder deiner Seele	Andrea Christiane Spring

## VHS KURSE

17.09.	9590	Malen und Entspannen - für Personen mit Beeinträchtigungen	Andrea Christiane Spring
20.09.	1210	Engagementlotsen	Sabine Stenschke
22.09.	9410	BU Zeitmanagement trifft Selbstfürsorge	Dr. Meral Köbrich
23.09.	9556	Qi Gong	Susanne Pflugma- cher
23.09.	9557	Qi Gong	Susanne Pflugma- cher
25.09.	9513	Tai Chi Chuan 24er-Form	Susanne Pflugma- cher
25.09.	9558	Qi Gong zur Stärkung des Gleichgewichts	Susanne Pflugma- cher
26.09.	1011	WS Der Weg nach innen: Wie ich werde, wer ich bin?	Sebastian Heinzel
27.09.	2131-1	IK „Weil ich es mir wert bin“ - der Weg zu mehr Selbstfürsorge Teil 1	Doris Adam-Flei- scher
27.09.	2131-2	IK „Weil ich es mir wert bin“ - der Weg zu mehr Selbstfürsorge Teil 2	Doris Adam-Flei- scher
<b>OKTOBER 2025</b>	<b>Kurs Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Dozent*innen</b>
06.10.	9540	BU Emotionale Gesundheit statt Stressmanagement!	Anja Kiep
07.10.	1010	Wie wollen wir 2035 in OHZ leben?	Anne Deutsch
07.10.	2124	IK Interkulturelle Lieder singen	Susanne Maas
07.10.	2125-IN	Online Infoveranstaltung zum Lehrgang Systemische*r Berater:in* (VHS)	Kerstin Münch
13.10.	2114	Integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen	Lehrgangsteam
27.10.	3103	Schreib dein Buch!	Karin Köster
29.10.	3102	Schreib deine Biografie!	Karin Köster
<b>NOVEMBER 2025</b>	<b>Kurs Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Dozent*innen</b>
03.11.	7617	BU Español en Acción: Spanisch für Anfänger*innen	Miguel Triay Limonta
03.11.	9207	IK Die Küche des Piemont	Randolf Schröder
07.11.	9911	IK Gesund leiten - Zeit, Prioritäten und Grenzen achtsam gestalten	Dr. Meral Köbrich
08.11.	8230	WE Holzbearbeitung	Volker Müller
08.11.	9501	WE Zur Mitte finden - Kreistänze und innere Balance	Dr. Meral Köbrich
15.11.	3117	Theater Hautnah Oper: Madame Butterfly	
16.11.	0	WE Kultur Hautnah - Die Wassermühle in Barrien (Syke) - Glück zu!	Christof Eckardt
20.11.	2137	IK Emotionale Überforderung bei Kindern durch falsch verstandene Beteiligung	Annette Otto
22.11.	8706	WE Kreative Fotografie: Weihnachtliche Reflexionen	Dirk Godlinski
24.11.	9613	BU Gesund bleiben am Arbeitsplatz	Anja Steinmetz
25.11.	2194	Qualifizierungsangebote für Kita-Teams	Katrin Bartsch
<b>DEZEMBER 2025</b>	<b>Kurs Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Dozent*Inn</b>
05.12.	9912	IK Führen mit Weitblick - Stress erkennen, Ressourcen nutzen	Dr. Meral Köbrich
07.12.	3316	Theater hautnah Familienstück: Des Kaisers neue Kleider	
09.12.	9213	IK Mit reichlich Würze - Indonesisches Streetfood	Randolf Schröder
11.12.	8113	IK Leporello - Gestalte ein kleines Buch deiner Wünsche für 2026	Andrea Christiane Spring
15.12.	7929	BU Plattdeutsch für Anfänger:innen	Marlies Blume

JANUAR 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
05.01.	2192	Qualifizierungsangebote für Kita-Teams	Katrin Bartsch
16.01.	2125	Systemische*r Berater*in (VHS)	Kerstin Münch, Claudia Nickel
19.01.	7317	BU Auffrischung Französisch (30 UStd.)	Katrin Briese
26.01.	2196	Qualifizierungsangebote für Kita-Teams	Katrin Bartsch
30.01.	3115	Theater Hautnah: Mario und der Zauberer	
FEBRUAR 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
01.02.	9230	Neujahrsfasten - Bewusst ins Jahr 2026 starten	Anja Steinmetz
10.02.	2118	Pädagogische Mitarbeitende an Grundschulen (im Ganztage)	Martina Golinski-Uhlemann, Oliver Heckmann, Andrea Schlesselmann
MÄRZ 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
21.03.	3114	Theater Hautnah Operette: Sissy	
MAI 2026	Kurs Nr.	Titel	Dozent*innen
18.05.	9520	BU Gesundheitsorientiertes Selbstmanagement für Alltag und Beruf	Romila Wendelken

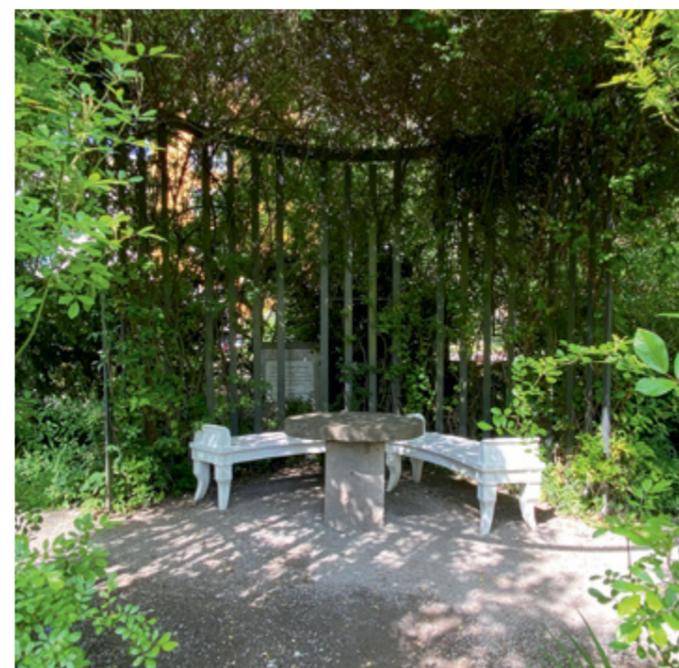
**SONDERTERMINE:****Tag der deutschen Einheit: 03.10.2025****Herbstferien: 13.10. bis 24.10.2025****Reformationstag: 31.10.2025****Weihnachtsferien: 22.12. bis 05.01.2026**

Mit dem LQW Qualitätstestat wird der Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck/Hambergen/Schwanewede e.V. vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur bescheinigt, ein lernerorientiertes Qualitätsmanagement durchzuführen.



Wie immer können Sie sich gerne auch persönlich in unserer Geschäftsstelle, per E-Mail unter [info@vhs-ohz.de](mailto:info@vhs-ohz.de) oder per Telefon unter 04791-96 23 0 melden.

Waren Sie schon mal in Jena? Für mich war es der erste Besuch dort und ich bin sehr begeistert von der schönen Innenstadt und den lauschigen Plätzen, die bereits von Goethe und Schiller aufgesucht wurden.



Laube in Schillers Gartenhaus mit einem Gedenkstein von Goethe

Jetzt fragen Sie sich vielleicht, was das mit Future Skills zu tun hat. Man könnte ja denken, dass die Zukunft vor allem digitale Kompetenzen und das Steuern von Künstlicher Intelligenz erfordert. Das ist sicherlich unumgänglich, allerdings wurde über die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema klar, dass auch frühere Kompetenzen, die bereits Goethe und Schiller hatten, wichtige Bausteine für die Zukunft sind. Die Fähigkeit Beziehungen zu pflegen, Sinnhaftes für das eigene Leben zu entdecken oder sich selbst reflektieren zu können, bleiben gesellschaftlich relevant. Allerdings stehen mit der zunehmenden Komplexität von weltweiten Beziehungen oder durch den Klimawandel neue Herausforderungen vor uns, für die wir

uns neue Fähigkeiten aneignen müssen, um diese bewältigen zu können.

Im Volkshaus von Jena hat der Referent Dr. Marin Schwemmler von der Future Company in seinem Vortrag die notwendigen Kompetenzen bildhaft beschrieben und hörbar gemacht: Wir benötigen nach wie vor ein „Orchester“, das geordnet und strukturiert funktioniert. Dies gibt uns Sicherheit und einen stabilen Rahmen. Allerdings braucht es für die Veränderungsprozesse, die sich immer mehr beschleunigen, auch reichlich Improvisation, wie sie im Jazz gelebt wird. Denn die neuen Herausforderungen erfordern flexibles Denken und Handeln sowie die Fähigkeit, sich auf Neues einlassen zu können.

Die digitale Transformation hat längst begonnen, wir nutzen digitale Medien und KI für unsere Kommunikation und können Einblicke in virtuelle Welten nehmen. In Jena wurde ich an der Eingangstür des DigiMobils – ein Projekt des Landesverbandes der Volkshochschulen Niedersachsen – von einem freundlichen Roboter zu meiner „Kurzreise“ begrüßt. Die VR-Brille aufgesetzt und schon ging es los in einen Urwald des indischen Subkontinents. Das dreidimensionale Erlebnis war beeindruckend, weil die Raumempfindung für mich unerwartet intensiv war. Liegt in dieser Virtual Reality eine neue Chance für die Weltengemeinschaft? Vielleicht können diese Erfahrungen dabei helfen, die Herausforderungen anderer Regionen besser zu spüren, um dann im nächsten Schritt gute Lösungen dafür zu erarbeiten – auch im Hinblick auf den Klimawandel.



Das DigiMobil vor dem Volkshaus Jena und von Innen, Fotos: Landesverband der VHS Niedersachsen

Im weiteren Verlauf der Fachtagung lenkte Frau Dr. Annika Goeze von der Universität Tübingen die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung von multiprofessionellen Teams.

Sie postulierte: Um die Arbeitswelt zukunfts-tüchtig gestalten zu können, braucht es ein Zusammenwirken unterschiedlichster Professionen und Fachgebiete. Dabei rückte die Kommunikationskompetenz und die Fähigkeit eines systemischen Denkens in den Vordergrund. In einer sich anschließenden Reflexionssession hatte ich die Gelegenheit, mich mit Kolleg\*innen aus anderen Volkshochschulen der Republik darüber auszutauschen. Ein Rückschluss daraus ist, dass durch die Digitalisierung der organisatorischen Abläufe mehr Zeitkapazitäten für die fachübergreifende Zusammenarbeit gewonnen werden können.



**Das DigiMobil wird 2026 – dem 80. Jubiläumsjahr der VHS Osterholz-Scharmbeck nach Osterholz-Scharmbeck kommen.**

**TIPP:**

Wer mehr über digitales Lernen erfahren möchte, kann auf der Seite des niedersächsischen Digitalcampus in Erlebniswelten tauchen: [www.digitalcampus-nds](http://www.digitalcampus-nds)

An dieser Stelle nochmals zurück zu Goethe in Jena. Er hat zwischen 1817 und 1822 das Inspektorhaus des Botanischen Gartens wiederkehrend als Ort der „Clausur“ genutzt. Goethe hat sich demnach Zeit für das eigene Denken genommen, indem er sich zurückgezogen hat und für die Öffentlichkeit nicht erreichbar war. Diese Kultur der Konzentration und Verlangsamung war Grundlage für die durchdrungenen Erkenntnisse und Gedanken des Dichters, Dramatikers, Naturforschers und Staatsmanns.

Heute befindet sich gleich nebenan ein duftbetörender Hügel mit Irispflanzen aus aller Welt. Mein Favorit beim Schnuppern war übrigens die iranische Iris. Und mit Blick auf die Iris-Vielfalt im heutigen Botanischen Garten fällt mir auf, dass hier eine weitere Zukunftskompetenz sicht- und riechbar wird: Globales Bewusstsein.



Iranische Iris / Irishügel, Botanischen Garten, Jena

Sie können das auch mal ausprobieren, bestimmt finden sich noch Legos von Kindheitstagen oder den eigenen Kindern oder den Enkeln irgendwo. Mich hat es nochmals darin bestärkt, das Spiel als solches nicht zu unterschätzen. Erwachsene und Kinder können dabei ihre Kreativität entfalten – eine der wichtigsten Future Skills.

Insgesamt war die fachübergreifende Konferenz mit 460 Teilnehmenden aus ganz Deutschland eine tolle Gelegenheit, das Portfolio der Volkshochschulen zu beleuchten und unsere kollektiven Kompetenzen zu reflektieren. Auch wenn die einzelnen Volkshochschulen infrastrukturell unterschiedlich aufgestellt sind, sie vermitteln der Bevölkerung eine demokratische Haltung mit einer Utopiefähigkeit. Volkshochschulen sind Häuser für das Zukunftslernen und bieten die Möglichkeit sich rationale, emotionale, sinngebende, kreative, gesundheitsfördernde und transformative Kompetenzen anzueignen.

Am zweiten Tag der Konferenz war mein persönliches Highlight der Workshop von Michael Barsakidis, LSP Master in LEGO® Serious Play®. Ja, Sie haben richtig gelesen, wir haben mit Legos gespielt! Diese Methode wird genutzt, um in Teams zu unkonventionellen Problemlösungen zu kommen. Eine Aufgabe war, über das Bauen mit den Lego-Materialien der Vorstellung eines idealen Teamplayers Gestalt zu geben. Hier ist nun mein Ergebnis der kleinen Bausession: Die Person sollte beweglich in alle Richtungen sein (fahrbarer Untersatz), es zulassen können, dass alle mitsteuern (Steuerrad), sich wohl in der eigenen Haut fühlen (die Bürste steht für Gesundheitsfürsorge) und gut zuhören können (das lange Rohr steht für das offene Ohr).

Meine Vorstellung von einem/einer Team-Player\*in



## KITA-HELPER\*IN

# Inklusion in der Beruflichen Bildung

Text und Fotos: Gabriele Haar

**Kitas benötigen mehr Personal und Personen mit Beeinträchtigungen suchen nach neuen beruflichen Herausforderungen außerhalb ihrer Werkstätten. Aufgrund dieser Gegebenheiten hat sich die VHS in Osterholz-Scharmbeck gemeinsam mit dem Martinshof OHZ auf den Weg gemacht, ein innovatives Fortbildungsangebot zu entwickeln.**

**Was können die interessierten Personen als Kita-Helfer\*innen leisten und was fordert der Kita-Alltag von ihnen ab? Zwei Perspektiven, die wir durch Gespräche mit dem Sozialdienst des Martinshofs OHZ sowie mit einer Leitung einer Kita beleuchtet haben. Grundlage war das niedersächsische Curriculum für die Qualifizierung von Zusatzkräften in Kitas, das auf die interessierte Personengruppe angepasst werden sollte.**

**Martina Golinski-Uhlemann, die seit mehreren Jahren für unsere VHS als Kursleitung in den Fortbildungen „Zusatzkräfte in Kitas“ tätig ist, war sofort begeistert von dieser Idee und wollte Ihre Erfahrungen in diesem Kurs gerne einsetzen.**

**Im Februar starteten wir mit einem dreitägigen Einführungskurs, in der die Rolle des Berufsbildes im Mittelpunkt stand. Dabei kamen Teilnehmende aus unterschiedlichen Werkstätten im Landkreises und aus Bremen. Dieses Seminar ermöglichte den Interessierten, eine Vorstellung von der Tätigkeit in einer Kita zu bekommen, bzw. an ein geleistetes Praktikum anzuknüpfen.**

**Im März startete im Anschluss der Vertiefungskurs für diejenigen, die eine Tätigkeit in einer Kita anstreben oder dort bereits im Rahmen eines Praktikums Erfahrungen sammeln. Das Themenspektrum umfasste u.a. die Aufgabenverteilung im Kita-Team, die Grenzen der Verantwortung, die Ansprache von Kindern sowie die Gestaltung von Angeboten. Auch der Datenschutz und der Umgang mit dem Smartphone am Arbeitsplatz waren Thema.**

**Hier ein Einblick in den Kurs zum Themengebiet „GEFÜHLE“:**

In einer Gruppenarbeit sammelten die Teilnehmenden, die ihnen bekannten Gefühle und malten dazu Gesichtsausdrücke in Form von Emojis. Martina Golinski-Uhlemann war es wichtig, dass die Kita-Helfer\*innen lernen, die Gefühle zu benennen und im Umgang mit den Kindern deren Gefühle erkennen und entsprechend handeln können.



Marlene Matheja hat ihr Plakat bunt gestaltet. Mit ihrem Gesicht zeigt sie das Gefühl „ängstlich“.

Weiterführend kann die Arbeit mit Emojis auch den Kindern helfen, ihre Gefühle zu benennen, indem sie auf die Gesichter zeigen.



Bennet Blanck mit seinen Aufzeichnungen „Gesichter und Gefühle“. Mit seinem Gesicht zeigt er das Gefühl „fröhlich“.

Marlene Matheja erzählte: „Ich kenne auch ein gutes Kinderlied dazu. Das habe ich im Kindergarten beim Praktikum kennen gelernt. Es heißt Meine Gefühle sind wichtig und richtig“. Sie rief es in ihrem Smartphone über die YouTube App auf und spielte es der Gruppe vor.

Ein wiederkehrendes Thema im Kurs war die Angebotsgestaltung in der Kita. Sabrina Gottschlich erläuterte: „Wir haben Eierkartons mit Wasserfarben angemalt, dann mit Frischhaltefolie ausgelegt und mit Watte befüllt. Darauf streuten wir Kresse. Allerdings hat es bei meinem Exemplar nicht funktioniert.“ Marlene Matheja berichtete hingegen: „Mein Kresse-Beet ist toll gewachsen. Es liegt auch am Gießen.“

Im Laufe des Kurses wurden auch Übungen zur Entspannung im Gesundheitsraum der VHS erprobt. Sabrina Gottschlich erinnert sich: „Wir haben uns auf Matten gelegt und ruhige Musik gehört. Es gab auch eine Traumreise, die Martina angeleitet hat. Außerdem haben wir mit Jongliertüchern gespielt. Mir hat das gut gefallen, weil wir uns entspannen und austoben konnten. Das mögen Kinder auch.“

Hier ein Beispiel für ein Bastelangebot: „Der Frosch aus meiner Hand“.



Martina Golinski-Uhlemann zeigt das Bastelziel: Ein fröhliches Froschgesicht.



Marlene Matheja umzeichnet im ersten Schritt ihren Handmuss. Ziel ist, dabei möglichst wenig Kartonpapier zu verbrauchen.



„Der Frosch aus meiner Hand“

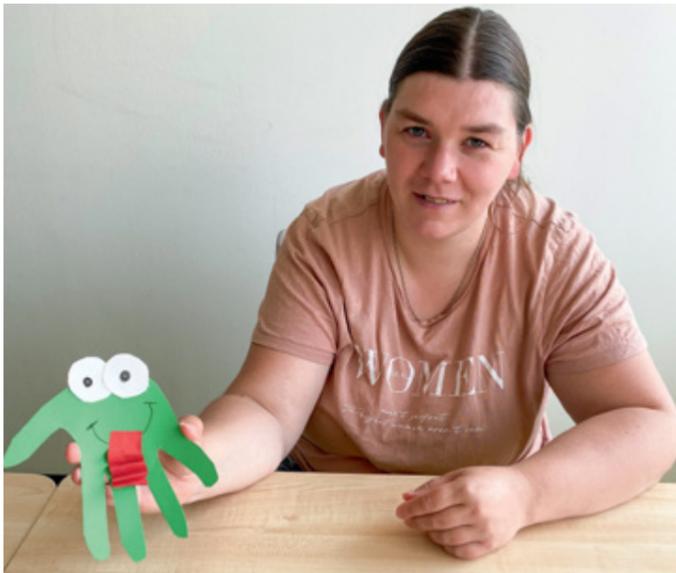
In der anschließenden Reflexionsrunde ging es darum, an welcher Stelle es beim Basteln schwierig für die Kinder werden könnte. Sabrina Gottschlich meinte: „Die eigene Hand mit dem Stift zu umzeichnen“. Marlene Matheja hatte die Idee: „Die Kinder können sich gegenseitig helfen und die Hand eines anderen Kindes umzeichnen“. Bennet Blanck meinte: „Vielleicht werden die Augen beim Ausschneiden nicht ganz rund“. Martina Golinski-Uhlemann bekräftigte: „Jeder Frosch kann anders aussehen, wichtig ist, dass alle Frösche eine Wertschätzung erhalten.“ Und Marlene Matheja meinte: „Die Kinder können ihrem Frosch auch einen Namen geben“. Zum Abschluss wurde darüber diskutiert, wo und wie man die Frösche in der Kita aufhängen kann.

Bennet Blanck legte das Bastelergebnis in seine Mappe und sagte: „Ich mache alle Kopien und Anleitungen in diese Mappe. Dann kann ich mir das durchlesen, wenn ich möchte.“

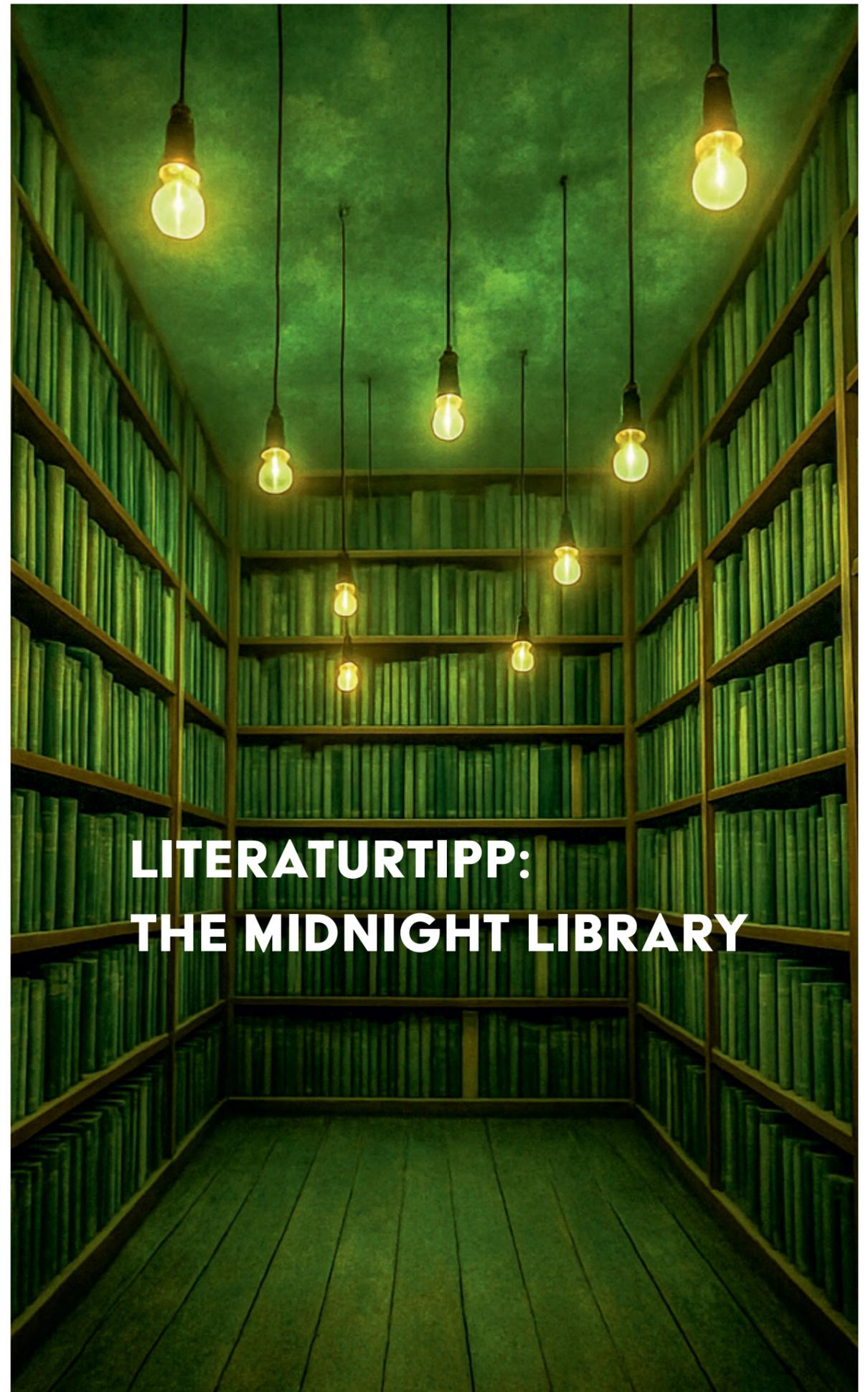
Die VHS möchte dieses Kursangebot gerne wiederholen, denn Inklusion in der Arbeitswelt ist ein wichtiges Gesellschaftsthema, welches aktiv gestaltet werden muss.



Bennet Blanck bastelt eher selten. Er konzentriert sich, um die einzelnen Bastelschritte korrekt umzusetzen. Nachdem die Hand ausgeschnitten ist, bekommt der Frosch weiße Augen.



Sabrina Gottschlich ist geübt im Basteln und hat den Frosch rasch fertig gestellt. Sie erklärt den Anderen, wie lang die rote Ziehharmonika-Zunge sein sollte.



# LITERATURTIPP: THE MIDNIGHT LIBRARY

**W**arum es sich lohnt, Bücher in Originalsprache zu entdecken – und was uns Matt Haigs Roman über das Leben zu erzählen hat.

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die den größten Unterschied machen. Eine beiläufige Entscheidung, ein verpasster Anruf, ein anderes Wort zur richtigen Zeit. In Matt Haigs tiefgründigem und zugleich lebensbejahendem Roman *The Midnight Library* wird genau das zur zentralen Botschaft: „Never underestimate the importance of small things.“ Diese leise, aber kraftvolle Botschaft – dass selbst der kleinste Impuls ein ganzes Leben verändern kann – macht *The Midnight Library* für mich zu einem besonderen Buch, das ich gerne mit Ihnen teilen möchte.

Die Protagonistin Nora Seed befindet sich am Tiefpunkt ihres Lebens, als sie in eine geheimnisvolle Bibliothek zwischen Leben und Tod gelangt. Dort stößt sie auf eine endlose Zahl an Büchern – jedes einzelne steht für ein mögliches Leben, das sie hätte führen können, hätte sie im Laufe ihres Lebens viele kleine und große Entscheidungen anders getroffen. Doch je mehr Alternativen sie erkundet, desto klarer wird: Schmerz, Einsamkeit und Zweifel gehören zu jedem Leben dazu. Gerade deshalb ist es so wichtig das eigene Leben so anzunehmen wie es ist – mit Licht und Schatten, Zweifeln und Möglichkeiten.

Was diesen Roman besonders macht, ist nicht nur seine berührende Geschichte, sondern auch seine Sprache. Wer Englisch lernt auf dem B1/ B2 Niveau wird in *The Midnight Library* einen idealen Begleiter finden. Haigs Stil ist klar, gut verständlich und dennoch reich an Ausdruck – perfekt ge-

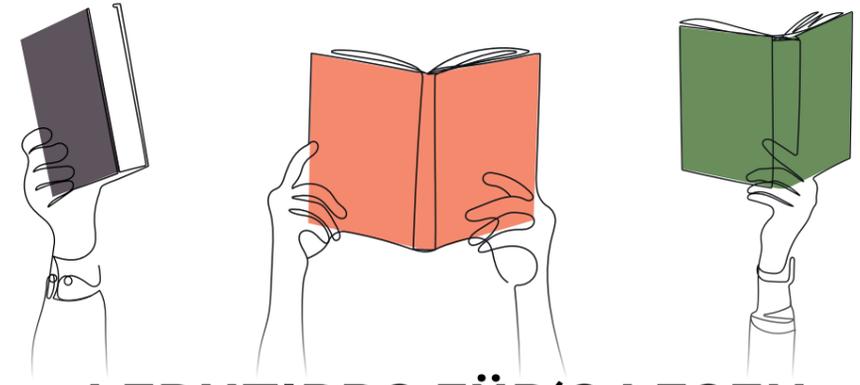
eignet, um das eigene Sprachgefühl zu vertiefen. Denn oft erschließt sich die Bedeutung neuer Wörter aus dem Zusammenhang heraus, ohne dass man ständig zum Wörterbuch greifen muss.

Ein besonderes Lernpotenzial entfaltet sich, wenn man beim Lesen aktiv bleibt. Vielleicht halten Sie ab und zu inne, um einen Satz noch einmal laut zu lesen – das stärkt nicht nur das Verständnis, sondern trainiert auch das Sprachgefühl. Neue Wörter oder Redewendungen lassen sich wunderbar in einem kleinen Notizbuch sammeln, am besten gleich mit dem Originalsatz dazu. So wächst nicht nur der Wortschatz, sondern auch das Vertrauen in die eigene Sprachfähigkeit.

Auch wenn es am Anfang ungewohnt erscheint, ein ganzes Buch auf Englisch zu lesen, bietet gerade *The Midnight Library* mit seinen kurzen Kapiteln einen sanften Einstieg. Wer sich täglich ein kleines Stück vornimmt – ein Kapitel am Abend, ein paar Seiten in der Mittagspause – wird schnell merken, wie leicht sich Routinen entwickeln lassen. Und bald ist nicht mehr das Englisch vordergründig, sondern die Neugier, wie es mit Nora weitergeht.

Englische Bücher zu lesen ist weit mehr als Sprachtraining – es ist eine Einladung, sich auf neue Gedanken einzulassen und den eigenen Horizont zu erweitern.

*The Midnight Library* schenkt nicht nur Inspiration fürs Leben, sondern auch die Möglichkeit, Englisch auf eine ganz persönliche, bewegende Weise zu erleben. Vielleicht entdecken Sie dabei nicht nur eine neue Geschichte, sondern auch eine neue Perspektive – auf Sprache, auf das Lernen und auf sich selbst.



## LERNTIPPS FÜR'S LESEN:

# 1

### Markieren

Markieren Sie unbekannte Wörter, aber unterbrechen Sie den Lesefluss nicht zu oft. Versuchen Sie, den Sinn aus dem Zusammenhang zu erschließen und schauen Sie schwierige Begriffe später nach.

# 2

### Mini-Wörterbuch führen

Notieren Sie sich neue Vokabeln mit Beispielsätzen aus dem Buch oder kurze Erklärungen (auf Englisch!) – so bleiben sie besser im Gedächtnis und lassen sich leichter anwenden.

# 3

### Lesen in Etappen

Setzen Sie sich realistische Ziele – zum Beispiel ein Kapitel pro Tag – und machen Sie das Lesen zu einem kleinen täglichen Ritual.

# 4

### Vorlesen hilft

Lesen Sie die Passagen laut vor. Das verbessert das Sprachgefühl und das Hörverständnis zugleich.

# 5

### Lesen mit anderen

Sprechen Sie über das Buch, bilden Sie eine kleine Lesegruppe oder einen Book Club. Gemeinsam über das Gelesene zu sprechen, fördert das Verständnis und macht Freude.

# Ein Escape Game

## im Englischkurs entwerfen

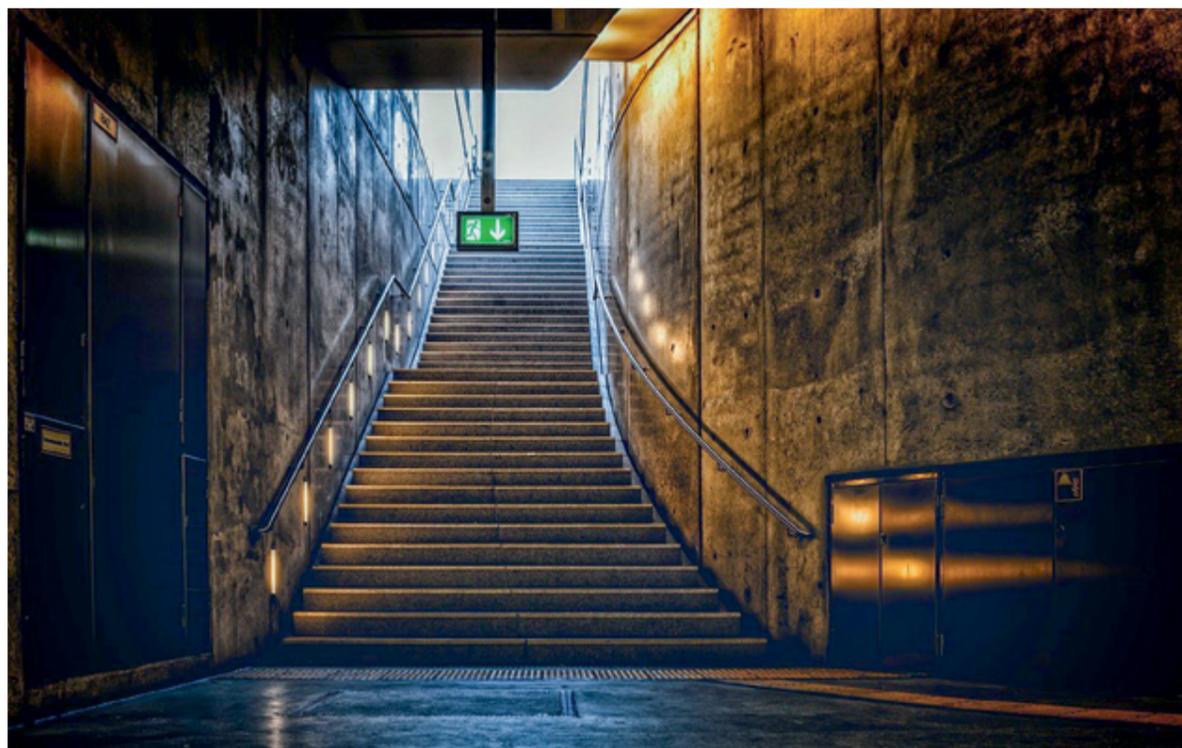
Text: Megan Dwinger

Wenn der Englischkurs zum Gestaltungsraum eines Escape Games wird: Jedes Semester entwerfen wir im *General English Course – Upper Intermediate* ein semesterbegleitendes Projekt, das die Inhalte des aktuellen Semesters vertieft und zum Abschluss ein sinnvolles Resümee bildet. Im Sommersemester 2025 lagen die inhaltlichen Schwerpunkte des Kurses auf sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Gemeinsam als Kurs entschieden wir uns also, uns an ein ganz neues Projekt zu wagen: ein Escape Game zu entwickeln, das eine Einführung in ein soziales und nachhaltiges Leben bietet.

Abb. 1 – Escaping the Mystery  
Quelle: ©Tama66 via Pixabay, CC-BY-NC-SA

### Escape Games im Sprachunterricht

Die wohl bekannteste Art eines Escape Games ist der physische Escape Room. Eine Gruppe von Teilnehmern wird in einen Raum eingeschlossen und muss innerhalb einer vorgegebenen Zeit (meist 60 Minuten) alle Hinweise finden und die Rätsel lösen. Sind am Ende des Spiels alle Rätsel geknackt, findet man klassischerweise einen Schlüssel, mit dem man dann aus dem Raum ausbrechen kann. Escape Games sind dann in Form von Gesellschaftsspielen, den sog. Exit Games, nochmal umso bekannter geworden. In diesen Spielen wird die Idee eines Escape Rooms auf Materialien, Hinweise und eine leitende Geschichte umgemünzt, die ortsunabhängig mit Freunden und der Familie gespielt werden können. In den letzten Jahren hat sich dieser spielerische Ansatz aber auch in der Bildung etabliert und immer mehr frei verfügbare digitale Escape Games und Beispiele für den schulischen Einsatz lassen sich im Internet finden.



Im Sprachunterricht, egal ob im Anfängerniveau in der Grundschule, zur inhaltlichen Vertiefung oder Festigung von (grammatischen) Strukturen in der weiterführenden Schule, oder in der Erwachsenenbildung lassen sich Escape Games einsetzen, um das fremdsprachliche Können, das Problemlösen und die Kooperationsfähigkeit zu trainieren (vgl. Marques Pereira 2022, S. 16). Escape Games lassen sich dem Task-Supported-Language-Learning zuordnen (vgl. Marques Pereira 2022, S. 16 in Anlehnung an Müller-Hartmann und Schocker von Dithfurth 2011), einem Lehr-Lernansatz, in dem den Lernenden realitätsnahe und bedeutungsvolle Aufgaben gestellt werden und dabei das fremdsprachliche Handeln als zentraler und aktiver Bestandteil eingesetzt wird. Escape Games können von Lehrenden im Unterricht verwendet werden, um mit den Lernenden das vorliegende Thema zu vertiefen, Vokabular und Grammatik zu festigen oder auch ein neues Thema zu erkunden, je nachdem wie das Spiel konzipiert ist und welche Ziele es verfolgt.

### Ein Escape Game selbst entwerfen

Nachdem wir in der Abschlussitzung des vorherigen Semesters ein Escape Game zu unserem vorherigen Kernthema ‚Exploring London‘ gespielt hatten, die Geschichte des emblematischen Tower of London kennengelernt hatten und aus diesem ausgebrochen waren, lag es für unseren Kurs nahe, dass wir uns im folgenden Semester der Erstellung eines Escape Games widmen. Neben den Potentialen der Förderung der Problemlöse- und Kooperationsfähigkeit, die beim Spielen eines solchen Games bereits stark versiert werden, können beim Produzieren desselben auch das komplexe Sprachhandeln, die Narrationsfähigkeit und die individuelle Auseinandersetzung mit einem gewählten Thema gestärkt werden. Im Rahmen des Semesters erarbeiteten wir also sukzessive die Bestandteile unseres Escape Games und stellten dies im Mai 2025 online frei verfügbar zur Verfügung

(<https://view.genially.com/68320aaafdfed-f4005e3d73d/interactive-content-escape-room-museum-vhs> oder über den QR-Code).



### Zugang zum Escape Game

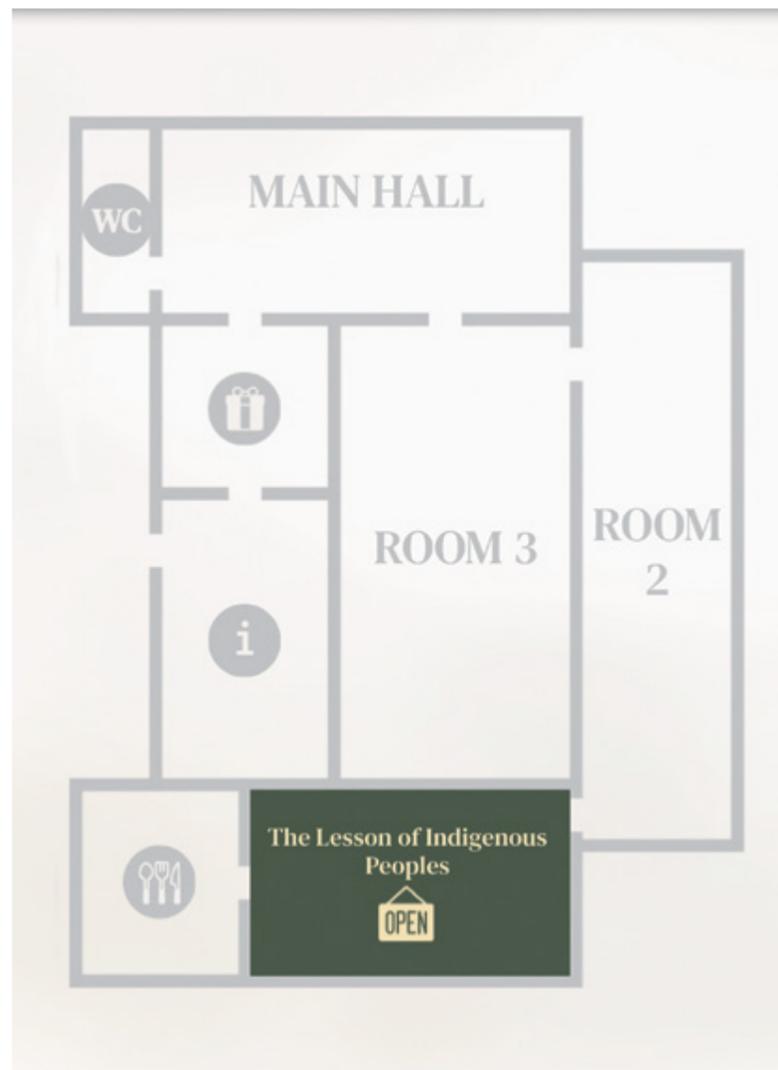


Die Entwicklung des Spiels begann zunächst mit der Themenfindung. Da wir uns in diesem Semester schwerpunktmäßig mit den Nachhaltigkeitszielen der EU (siehe United Nations, o.J.) und dem Thema der (sozialen) Gerechtigkeit mit dem literarischen Werk Homgoing (2016) von Yaa Gyasi beschäftigten, wollten wir die beiden Themen verbinden und Englischlernenden durch den spielerischen Ansatz eine Einführung *in a just and sustainable society* geben. Der nächste Schritt war das Schreiben einer Storyline, einer Geschichte, die die Lage der Spielenden erklärt, aus welcher sie ‚ausbrechen‘ müssen. Die Storyline ermöglicht es zudem Übergänge zwischen den einzelnen Rätseln herzustellen. So war unsere Protagonistin Prof. Elisa Levin geboren, eine Wissenschaftlerin, die die Welt bereiste, nachhaltige und gerechte Lebensweisen erforschte und diese in einem Museum ausstellte. Jedoch sind all ihre Befunde verschwunden und müssen durch das Lösen von Rätseln in einem Museum entdeckt werden. Nachdem wir vier Räume zu den Themen eines nachhaltigen Lebens, gerechter Bildung, nachhaltiger Innovation und community anstatt concurrence entwarfen, stand nur noch das Konzipieren der Rätsel und die Zusammenstellung, das Testen und Überarbeiten des Spiels aus.

Abb. 2 – Start the Game: Prof. Levin's Search for a Just and Sustainable Society  
Quelle: eigene Darstellung, CC-BY-NC-SA

Für die Erstellung der Rätsel war es den Teilnehmenden freigestellt, diese KI-gestützt zu entwerfen, sofern dabei die Originalität und die sprachliche Überarbeitung seitens der Lernenden stattfand. So wurde mithilfe von generativer KI ein erster Vorschlag der Rätsel auf Basis eines eindeutigen und von den Lernenden produzierten Prompts generiert, der dann in mehreren Schleifen durch die unterschiedlichen Teilnehmenden überarbeitet und für ein digitales Escape Game ausgestaltet wurde. Nachdem die Teilnehmenden diese Ausgestaltung selbst durchführten, wodurch sie auch selbstgesteuert ihre Medienkompetenz in der Erstellung digitaler Ressourcen erweiterten (vgl. Redecker & Punie 2017, S. 46), trafen wir uns am 26. Mai 2025, um das Spiel erstmalig in Gänze zu testen, zu überarbeiten und für Interessierte online zu publizieren.

Abb. 3. – Raumübersicht des Escape Games  
Quelle: eigene Darstellung, CC-BY-NC-SA



#### Das sagen die Kursteilnehmenden zu dem Projekt „Designing an Escape Game“:

Alexandra:

„Die Idee, eigenständig einen Escape Room zu gestalten, ist natürlich toll. Ich war gespannt, inwieweit uns das im Rahmen des Kurses gelingen wird. Es hat Spaß gemacht und wir haben viel miteinander gearbeitet. Aber es war gar nicht so einfach und teilweise sogar ziemlich anspruchsvoll, da es sich alles um das Thema Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit drehen sollte. Das Entwerfen und Erstellen war leider recht zeitaufwendig, aber dank großer Motivation hat es gut geklappt. Ich fand es gar nicht so einfach, „nur“ einen digitalen Raum zu erstellen, in dem physische Hinweise und Rätsel nicht genutzt werden können. Da hatten die anderen aber genügend Ideen, wie wir das im Rahmen der technischen Möglichkeiten umsetzen können. Ein tolles Gemeinschaftsprojekt bei dem wir vieles über die Themen Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit mitgenommen und die Möglichkeiten der digitalen Umsetzung kennengelernt haben.“

Heidi:

„Als unsere Kursleiterin Megan am Anfang des Semesters vorschlug, zum Abschluss als neues Projekt ein Escape Game gemeinsam zu entwerfen, war ich lange Zeit skeptisch, ob es unserem Online-Kurs gelingen wird. Ein weiteres interessantes Kursthema waren die EU's Sustainability Goals. So entstand schnell die Idee beides miteinander zu verbinden. Die Möglichkeit ein Spiel über alle Aspekte zur Nachhaltigkeit zu entwickeln, fand ich sehr reizvoll. Es war zwar sehr herausfordernd, aber mit verteilten (Haus-)Aufgaben ging es Schritt für Schritt voran. Nachdem die Storyline gefunden und die Struktur erstellt war, entwickelten wir einige Rätsel und Vorschläge für das Layout. Mithilfe digitaler Tools war es dann möglich eine Online-Version zu erstellen. So haben wir es tatsächlich geschafft ein spielbares Escape Game fertigzustellen und ich bin begeistert vom Ergebnis und dem Neuerlernten.“

Dem Wunder ganz nah:

# Eine Yogastunde FÜR MAMA & BABY



**E**ine Geburt ist eine außergewöhnliche Erfahrung. Sie verändert den Körper der Mutter tiefgehend und markiert den Übergang in ein neues Kapitel – das Leben „vor“ und „nach“ dem Baby. In diesem Moment wird die Mutter quasi „neu geboren“, denn ihr Körper hat während der Schwangerschaft und Geburt Unglaubliches geleistet. Auch nach der Geburt leistet er weiterhin Großartiges, um dem kleinen Wunder Wärme, Schutz, Geborgenheit und Liebe zu schenken.

Ein Mama & Baby Yoga ist eine wunderbare Möglichkeit, diese besondere Zeit bewusst zu erleben. Es bietet einen Raum, in dem Mama auftanken kann, während sie ihrem Baby ganz nah ist. Durch erdende Atemtechniken und sanfte, leicht kräftigende Übungen wird das neue Körpergefühl erkundet und gestärkt. Dabei wird die liebevolle Bindung zum Neugeborenen gefördert, was für beide eine schöne Erfahrung ist. Die meditative Babymassage, die im Kurs integriert ist, kann Mama zudem für ihre eigene Wellness nutzen und sorgt für noch mehr Nähe und Entspannung.

Es ist empfehlenswert, mit dem Mama & Baby Yoga erst nach dem Rückbildungskurs zu beginnen, um den Körper ausreichend zu stärken. Der Kurs ist für Babys bis zum Krabbelalter (ca. 6-9 Monate) geeignet und ist offen für alle Yoga-Anfänger\*innen. Es ist eine liebevolle Gelegenheit, gemeinsam mit dem Baby neue Energie zu tanken und die besondere Verbindung zu vertiefen.

Fotos: Gabriele Haar  
Text: Maria Kotzur



# EIN LOCH, EIN LICHT, EIN BILD

## Die Rückkehr zur Camera Obscura und Lochkamera

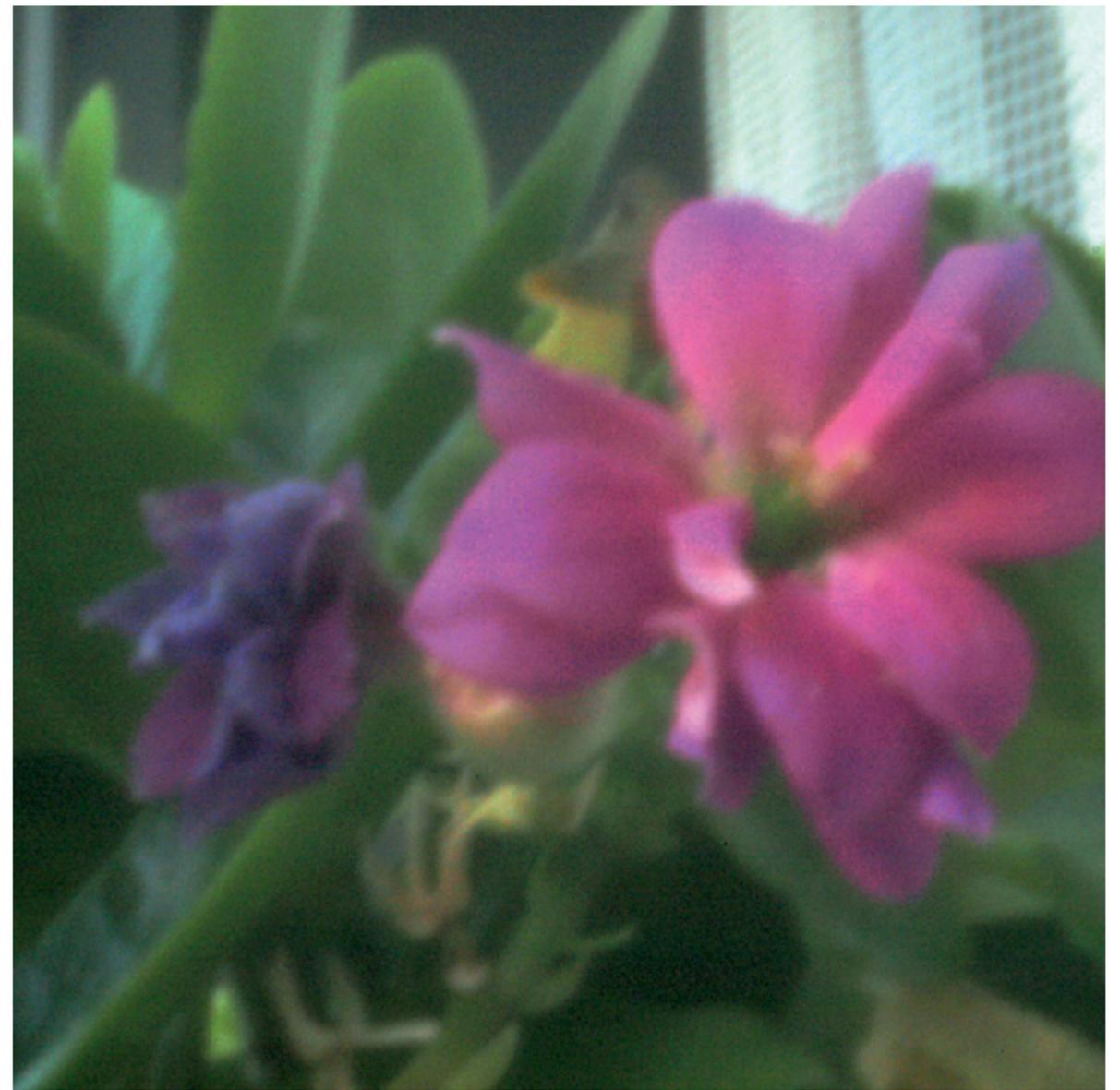
Text: Dirk Godlinski

Ich erinnere mich noch lebhaft an eine Unterrichtsstunde in der 5. Klasse, Thema: Optik. Die Sonne schien, das Klassenzimmer wurde abgedunkelt – und durch ein winziges Loch in der Jalousie fiel Licht in den Raum. Plötzlich erschien an der gegenüberliegenden Wand ein auf dem Kopf stehendes Bild des Schulhofs. Wir waren fasziniert: Unser Klassenraum hatte sich in eine riesige Camera Obscura verwandelt!

Die Funktionsweise ist denkbar einfach und doch verblüffend: Eine Lochkamera besteht aus einem lichtdichten Kasten mit einem winzigen Loch auf einer Seite. Durch dieses Loch treffen Lichtstrahlen geradlinig auf eine gegenüberliegende Fläche – etwa Fotopapier, Film oder einen Sensor – und erzeugen so ein Bild. Ganz ohne Linse, ganz ohne Elektronik. Nur Licht und ein kleines Loch – und schon entsteht eine Abbildung der Außenwelt.



Pinhole Camera obscura  
Prague 2x4m großes Bild  
an der Wand durch ein  
Loch im Ziegeldach  
Jaro Zastoupil, CC BY 3.0  
via Wikimedia Commons

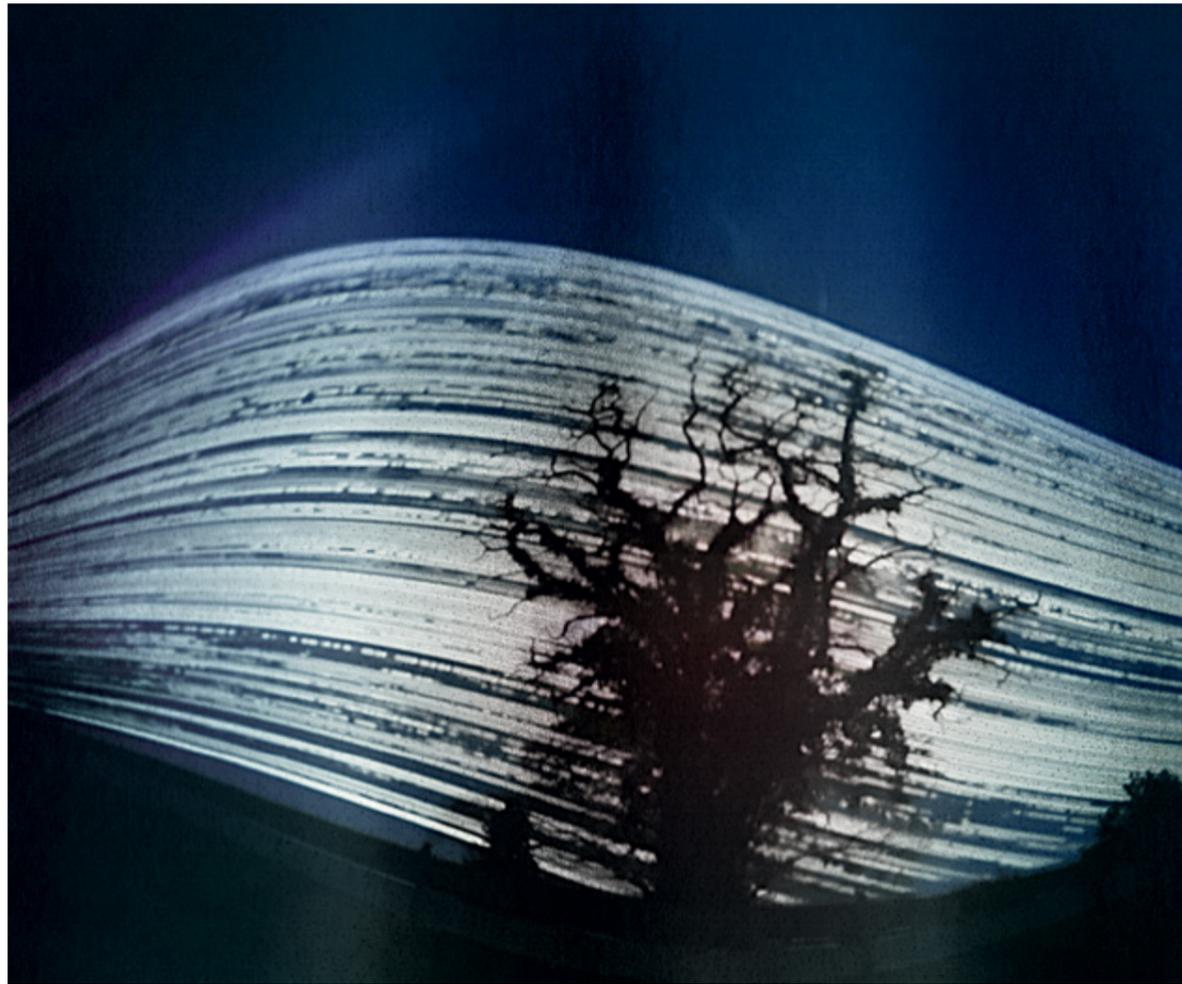


Pinhole Aufnahme mit  
einem digitalen Kamera-  
gehäuse mit Nadelloch in  
Alufolie von 0.2mm  
Henryk Żychowski,  
CC BY 3.0 via Wikimedia  
Commons

Auch heute fasziniert mich diese urtümliche Form der Fotografie. In einer Welt voller Hightech, Megapixel und permanenter Updates ist es wohlthuend, zu den Ursprüngen zurückzukehren und zu sehen, was ein kleines Loch an Licht einfangen kann. Für viele Fotograf\*innen ist es sogar befreiend: Weg vom Druck immer schärferer, perfekterer Bilder – hin zur Poesie der Reduktion.

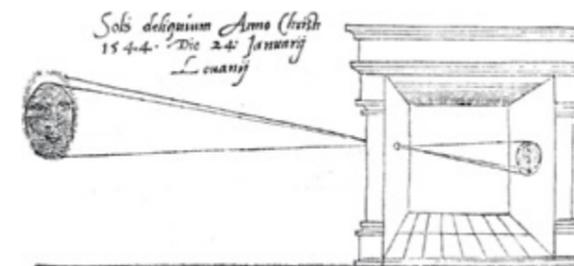
Typisch für Bilder aus der Lochkamera ist ihre weiche, gleichmäßige Unschärfe und die charakteristische Vignettierung durch Lichtabfall an den Rändern. Weil durch das

winzige Loch nur sehr wenig Licht fällt, sind lange Belichtungszeiten notwendig – manchmal Sekunden, Minuten oder gar Stunden. Bewegte Motive verschwinden dadurch aus dem Bild, helle Objekte hinterlassen hingegen leuchtende Spuren. Besonders eindrucksvoll: Mit Langzeitbelichtungen über ein ganzes Jahr hinweg lassen sich sogar Sonnenbahnen abbilden – ein einziger Film, der den Verlauf der Sonne dokumentiert.



Pinhole Langzeitbelichtung über 366 Tage von der Sonne mit Robinie mit einer Dosenlochkamera  
Marcel Rogge, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons

Pinhole Lochkameraeffekt durch Schießscharten einer Burg mit roten Dächern und grünen Bäumen auf der gegenüber liegenden Wand, CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons.jpg



Pinhole Camera Obscura Darstellung der Sonnenfinsternis 1545 von Gemma Frisius, Public domain, via Wikimedia Commons

Wer selbst kreativ werden möchte, stellt sich irgendwann die Frage: Wie groß muss das Loch sein? Entscheidend für die Bildqualität sind der Abstand zwischen Loch und Bildebene – die sogenannte „Brennweite“ – und der Durchmesser des Lochs. Eine einfache Faustregel: Der optimale Lochdurchmesser beträgt etwa 0,036 mal die Wurzel aus der Brennweite. Bei einem Abstand von 25 mm ergibt sich so ein ideales Loch von rund 0,18 mm. Wer sich das Basteln sparen will, kann fertige Lochplatten oder komplette Lochkameras kaufen. Als Gehäuse eignen sich übrigens nicht nur alte Kameras, sondern auch Blechdosen, Kartons, Holzkisten – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Das Prinzip der Lochkamera ist uralt – über 2000 Jahre. Bereits der arabische Wissenschaftler Alhazen beschrieb im Mittelalter, wie Licht durch ein kleines Loch ein Bild auf eine Fläche projiziert. Später, im Jahr 1544, dokumentierte der Gelehrte Gemma Frisius mithilfe der Camera Obscura eine Sonnenfinsternis. Über Jahrhunderte diente die transportable Lochkamera als Zeichenhilfe für Künstler, bis es schließlich gelang, ihre Bilder mit lichtempfindlichen Substanzen dauerhaft festzuhalten. Im 19. Jahrhundert erlebte die Technik mit der Erfindung der Fotografie ihren Höhepunkt und wurde zu einem wichtigen Werkzeug für Wissenschaft und Kunst.

**Und noch ein Tipp:** Einmal im Jahr, am letzten Sonntag im April, wird weltweit der „Worldwide Pinhole Photography Day“ gefeiert. Fotograf\*innen auf der ganzen Welt nehmen sich eine kreative Auszeit, fotografieren mit der Lochkamera – und teilen ihre Bilder unter [pinholeday.org](http://pinholeday.org). Eine schöne Gelegenheit, Teil einer weltweiten Gemeinschaft zu sein, die den Zauber der analogen Abbildung feiert – mit nichts als Licht und einem kleinen Loch.

## Das Team der VHS

### Ihno Schild

Leitung  
Deutsch Berufssprachkurse,  
Einbürgerung, mediale Bildung  
und Digitalisierung, Ökologie und  
Nachhaltigkeit, Gesellschaft und  
Umwelt, kaufmännische Bildung  
T.: 04791 / 96 23-27  
ihno.schild@vhs-ohz.de

### Gabriele Haar

Stellvertretende Leitung  
Berufliche Bildung, Gesundheit,  
Inklusive Erwachsenenbildung  
Qualitätsmanagement  
T.: 04791 / 96 23-24  
gabriele.haar@vhs-ohz.de

### Natasha Zupkovic

Fachbereichsleitung  
Fremdsprachen,  
Kultur und Kreatives  
T.: 04791 / 96 23-26  
natasha.zupkovic@vhs-ohz.de

### Elena Retat

Koordinatorin für Berufs-  
sprachkurse Deutsch  
T.: 04791 / 96 23-29  
elena.retat@vhs-ohz.de

### Carolyn Dallmann

Koordinatorin für  
Deutsch-Integrationkurse,  
Deutsch als Zweitsprache u. DTZ  
T.: 04791 / 96 23-23  
carolin.dallmann@vhs-ohz.de

### Maria Kotzur

Bildungsreferentin  
Projekt best - Inklusion,  
Partizipation,  
Diversität & Teilhabe  
T.: 04791 / 96 23-25  
maria.kotzur@vhs-ohz.de

### Karin Kihne

T.: 04791 / 96 23-22  
karin.kihne@vhs-ohz.de

### Nicole Thieme

T.: 04791 / 96 23-22  
nicole.thieme@vhs-ohz.de

### Doris Frederick

T.: 04791 / 96 23-21  
doris.frederick@vhs-ohz.de

### Katrin Gellweiler

T.: 04791 / 96 23-28  
katrin.gellweiler@vhs-ohz.de

### Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck/ Hambergen/ Schwanewede e.V.

Lange Straße 28  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
T.: 0 4791 / 96 23 – 0  
info@vhs-ohz.de  
www.vhs-ohz.de

### Vorstand:

Dr. Julia Schmengler,  
Torsten Haß,  
Marco Ehrichs, Julian Fischer,  
Michael Oberstedt, Sarah  
Richter, Tanja Schulze

### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo, Di	9 Uhr bis 15 Uhr
Mi	geschlossen
Do	9 Uhr bis 15 Uhr u. n. V.
Fr	9 Uhr bis 12 Uhr

### Öffnungszeiten der Deutschberatung

Mo	10 Uhr bis 13 Uhr
Do	13 Uhr bis 16 Uhr



...und so  
erreichen Sie uns:

### Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn von Bremen in Richtung Bremerhaven.  
Bahnhof Osterholz-Scharmbeck von dort.

zu Fuß: Gehen Sie den Bahnsteig bis zum Ende durch,  
Treppen nach unten, in der Unterführung links Rich-  
tung „Scharmbeck“.

mit dem Rollstuhl: Benutzen Sie die Fahrstühle, dann  
fahren Sie vor das Bahnhofsgebäude und halten sich  
links, vorbei am „Wasserstein“, dort geht es in die  
Unterführung (mit Gefälle), Richtung „Scharmbeck“.

Folgen Sie dem Fußweg bis zum Kreisel. Vor sich se-  
hen Sie das Gebäude der Kreissparkasse. Folgen Sie  
der Gartenstraße nach links.

**Volkshochschule im Bildungshaus:** Der Straße folgen  
bis zur Kreuzung Lange Straße - das ist die 2. Straße  
rechts abgehend. Das Bildungshaus befindet sich et-  
was zurückversetzt auf der linken Seite. Sie benötigen  
fußläufig ca. 10 Minuten.

**Lernhaus:** Die Gartenstraße geht in die Straße „An der  
Handloge“ über. Folgen Sie dieser bis zur Kreuzung,  
an der das Allwetterbad steht. Dort rechts abbiegen.  
Gehen Sie geradeaus weiter. Das Lernhaus befindet  
sich auf der rechten Seite. Der Eingang ist frontal zum  
bunten Medienhaus. Sie benötigen ca. 15 Minuten.

### Mit dem Auto:

Autobahn A27: Bremen Richtung Cuxhaven. Abfahrt:  
Bremen Nord, Richtung Osterholz-Scharmbeck.  
Folgen Sie der Bundesstraße B74 bis zu 1. Abfahrt  
nach Osterholz-Scharmbeck. Dieser Straße folgen bis  
zur SB Tankstelle, rechts abbiegen, Ausschilderung  
„Allwetterbad“. Beim Allwetterbad links abbiegen in  
die Straße „Am Barkhof“. Dort befinden sich die Park-  
plätze. Mobilitätseingeschränkte Personen mit dem  
Ziel Bildungshaus parken besser auf dem Parkplatz  
Lange Straße.

v.l.n.r.: Nicole Thieme, Maria Kotzur, Doris Frederick, Elena Retat, Carolyn Dallmann, Ihno Schild, Gabriele Haar, Katrin Gellweiler, Natasha Zupkovic



Teilnahmebedingungen / AGB

1. Anmeldung

Bitte melden Sie sich vor Kursbeginn online, schriftlich mit Hilfe des Anmeldeformulars, oder persönlich während der Öffnungszeiten im VHS-Büro an. Diese Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der jeweils angegebenen Gebühr. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Sie erhalten von uns nur Nachricht, wenn ein Kurs ausfällt, schon belegt ist, oder verlegt werden muss. Gehen Sie ohne weitere Aufforderung zum Kurstermin.

2. Abmeldung

Der Rücktritt von Wochenendseminaren (WE) und Intensivkursen (IK) ist nur bis 10 Tage vor Kursbeginn möglich, anderenfalls ist die volle Gebühr zu entrichten. Bei Kursen mit 7 oder mehr Terminen kann eine Abmeldung bis spätestens drei Tage nach dem ersten Kurstermin im VHS-Büro erfolgen. Eine Benachrichtigung der Kursleitung reicht nicht aus. Ein Fernbleiben vom Kurs gilt nicht als Abmeldung. Für eine fristgerechte Abmeldung wird die Einschreibgebühr von 5,00 € einbehalten. Für Bildungsurlaube/-zeiten und Lehrgänge gelten gesonderte Abmeldebedingungen (s.u.a. Punkt 6 ff.)

3. Gebühren

Für Kurse mit 5 bis 6 (Kleingruppe) Personen und ab 7 Teilnehmer\*innen werden unterschiedlich hohe Gebühren erhoben. Die Gebühren sind in den Kursbeschreibungen dargestellt. Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung der Kursgebühr. Sie können bar in der Geschäftsstelle oder durch Bankeinzug bezahlen oder dafür die bereitgestellten online-Zahlungssysteme nutzen. Führt die beauftragte Bank den SEPA-Lastschriftzug nicht aus, so sind die anfallenden Bankspesen von den Kontoinhaber\*innen zu tragen.

4. Ermäßigung

Eine Ermäßigung von 20 % wird für Arbeitslose (Leistungsbezieher\*innen), Studierende, Sozialhilfeempfänger\*innen und Auszubildende gewährt, wenn bei der Anmeldung ein Berechtigungsnachweis vorgelegt wird. Eine Ermäßigung von 10 % erhalten Sie bei Zahlung per Bankeinzug, wenn Sie Inhaber der Goldenen VR-BankCard sind und diese bei Ihrer Anmeldung vorlegen. Keine Ermäßigung wird gewährt bei Vorträgen und Langzeitlehrgängen sowie Exkursionen. Geräte-, Miet- und Materialkosten sowie Lebensmittelkosten und Einschreibgebühren sind ebenfalls voll zu entrichten.

5. Mindestteilnehmer\*innenzahl

Die Kurse erfordern eine Mindestteilnehmer\*innenzahl von 7 Personen. Darunter können Kleingruppen mit 5 bis 6 Teilnehmenden mit entsprechend ausgewiesenen Kursgebühren durchgeführt werden.

6. Absage- und Stornierungsbedingungen bei Bildungsurlauben/Bildungszeit

Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, kann der Bildungsurlaub/die Bildungszeit durch den Veranstalter abgesagt werden. Geleistete Vorauszahlungen werden erstattet.

Die Absage eines Bildungsurlaubs/einer Bildungszeit erfolgt spätestens 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung. Aufgrund behördlicher Anordnungen oder sonstiger unvorhersehbarer und unverschuldeter Ereignisse/höherer Gewalt (z.B. Pandemie, Ausfall des/der Dozent\*in etc.) kann es notwendig sein, eine kurzfristige Absage auszusprechen. Die Teilnahmebeiträge werden dann erstattet. Darüber hinaus gehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Im Falle eines Rücktritts bis 12 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist lediglich die Einschreibgebühr in Höhe von 5,00 € zu entrichten.

Bei einem Rücktritt Ihrerseits ab 12 Wochen bis 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn sind 20 % der Kursgebühren zu entrichten. Der Betrag wird 12 Wochen vor Kursbeginn per SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen oder ist in bar zu entrichten.

Bei einem Rücktritt bei weniger als 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist die gesamte Kursgebühr samt Einschreibgebühr zu zahlen.

Die Zahlung einer Rücktrittsgebühr wird immer dann fällig, wenn Sie die Teilnahme aus Gründen absagen, die Sie selbst zu vertreten haben. Ausnahmen – z. B. bei Erkrankung – sind nicht möglich. Ein Fernbleiben vom Kurs gilt nicht als Abmeldung. Eine Abmeldung bei dem/der Dozent\*in ist ebenfalls nicht möglich. Der Wechsel einer Dozentin oder eines Dozenten gilt nicht als Abmeldegrund.

7. Hausordnung

Die Teilnehmer\*innen verpflichten sich, die Hausordnungen der jeweiligen Lehrstätten zu beachten. Dieses gilt insbesondere für das Rauchverbot in Schulen. In den Ferien finden regulär keine Veranstaltungen statt.

Mitbringen von Tieren

Das Mitbringen von Tieren in die Räumlichkeiten der VHS oder deren angemietete Räume ist nicht erlaubt. Tiere, die aus therapeutischen Gründen oder zur Begleitung zwingend notwendig sind (z.B. bei Erblindung oder Vorwarnung bei Epilepsie) sind erlaubt. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über die Notwendigkeit, damit wir alle Beteiligten im Vorfeld in Kenntnis setzen können.

8. Haftung

Die VHS übernimmt keine Haftung bei Unfällen, Sach- und Personenschäden sowie Eigentumsverlust.

9. Datenschutz

Die Teilnehmer\*innendaten werden unter datenschutzrechtlichen Bestimmungen gespeichert.

**GÄRTNEREI** *Einfach einkaufen!*  
 Sie bekommen Bio-Lebensmittel und sparen Zeit. Bestellen Sie bequem über unseren Shop oder telefonisch und wir liefern Ihnen alles direkt an die Haustür. In unserem Angebot finden Sie neben unserem selbstangebauten Gemüse noch weitere Bio-Lebensmittel von anderen regionalen Produzenten und vieles mehr.

**KRONACKER**  
 demeter

Gärtnerei Kronacker  
 Bremer Berg 17  
 27729 Vollersode-Wallhöfen  
 tel: 0 47 93 / 34 14  
 fax: 0 47 93 / 95 33 28  
 e-mail: buero@gaertneriei-kronacker.de

[www.gaertneriei-kronacker.de](http://www.gaertneriei-kronacker.de)



**DER WEG NACH INNEN: WIE ICH WERDE, WER ICH BIN**  
 Selbstwahrnehmung in Zeiten des Wandels



Workshop mit Filmemacher und Prozessbegleiter  
 Sebastian Heinzel ("Der Krieg in mir")  
 Fr. 26. September 2025, 17-21 Uhr  
 Volkshochschule, Osterholz-Scharmbeck

HEINZELFILM



**Groß macht Umzüge**  
 Umzüge & Haushaltsauflösungen  
 ohne Stress & Sorgen



[www.gross-umzuege.de](http://www.gross-umzuege.de)  
 04791/50 20 491 • 0175/20 11 275  
 Bremer Str. 43, 27711 Osterholz-Scharmbeck



**Unser ASO-BAG**

**Das darf in die 1 m³ großen Bags:**

- Bauschutt
- Grün- und Gartenabfälle
- Brennbare Abfälle (Hausmüll)
- Altholz

**Hier sind sie erhältlich:**

- Entsorgungszentrum Pennigbüttel
- Wertstoffhöfe in Schwanewede und Lilienthal



**ASIO**  
 Abfall-Service Osterholz GmbH  
 Telefon 04791/96 44-200  
[www.aso-ohz.de](http://www.aso-ohz.de)



**SCHWEPPE**

IHR AUGENOPTIK UND KONTAKTLINSEN EXPERTE

**KOLSTER** *Ihre Experten für Garten-, Werkzeug- und Sicherheitstechnik*



**„Stolz, weil ich das richtige Produkt für Ihr Projekt kenne!“**  
 Stefan Brasas, Verkäufer bei Kolster

Ihr Fachmann für  
 Elektrowerkzeuge, Befestigungstechnik,  
 Handwerkzeuge und Arbeitsschutz.

[www.kolster-osterholz.de](http://www.kolster-osterholz.de)



Bremer Straße 43 a | 27711 Osterholz-Scharmbeck | Tel.: 04791 9215-0 | Fax 04791 9215-92 | [info@kolster-osterholz.de](mailto:info@kolster-osterholz.de)

# CAMPUS OSTERHOLZ-SCHARMBECK



## CAMPUSMANAGEMENT

Bildungshaus im Campus

Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

### Weitere Informationen:

Campusmanagement, T.: 0 47 91 / 17 – 520 oder

campus@osterholz-scharmbeck.de



## VOLKSHOCHSCHULE

Bildungshaus im Campus

Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

www.vhs-ohz.de

## TREFFPUNKT BILDUNGSHAUS

Bildungshaus im Campus

Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck



## MULTIMEDIAMOBIL MITTE

Bildungshaus im Campus

Lange Straße 28 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

www.multimediamobile.de

## GYMNASIUM OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Gymnasium Osterholz-Scharmbeck

Loger Straße 7 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

www.gymnasium-ohz.de



## OBERSCHULE LERNHAUS AM CAMPUS

Lernhaus im Campus

Am Barkhof 7 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

www.lernhaus-im-campus.de



## STADTBIBLIOTHEK

Medienhaus im Campus

Am Barkhof 10a · 27711 Osterholz-Scharmbeck

www.bibliothek-ohz.de



## MEDIENKOMPETENZZENTRUM

Medienhaus im Campus

Am Barkhof 10a · 27711 Osterholz-Scharmbeck

Mail: medienzentrum@landkreis-osterholz.de

## KREISARCHIV

Medienhaus im Campus

Am Barkhof 10a · 27711 Osterholz-Scharmbeck

Mail: kreisarchiv@landkreis-osterholz.de



## ALLWETTERBAD · DLRG

Allwetterbad

Am Barkhof 1 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

www.allwetterbad.de

www.osterholz-scharmbeck.dlrg.de

**Wechseln lohnt sich!**

## Alltäglich gesünder

**Dank bis zu 500 Euro für Mehrleistungen\* für die Gesundheit.**

Jetzt wechseln und z. B. von 2 professionellen Zahnreinigungen im Jahr, Osteopathie, Reiseschutzimpfungen und vielen weiteren Mehrleistungen und Services für Ihren gesünderen (Job-)Alltag profitieren.

\* So funktioniert's: Wir erstatten die Kosten zu 80%, bis zu 500 Euro im Jahr pro Versicherten für alle Mehrleistungen zusammen.

**Jetzt scannen**  
und weitere Gründe  
für den Wechsel zur  
AOK entdecken.

**AOK Niedersachsen**  
Die Gesundheitskasse.

# Kommen Sie ins Kursleitungsteam

Bewerben Sie sich unter: [info@vhs-ohz.de](mailto:info@vhs-ohz.de)



## HEIMVORTEIL MIT DEN STADTWERKEN!

Abonniere unseren **WhatsApp-Kanal** und erhalte **exklusive Einblicke** direkt aus erster Hand.

### DEINE ABO-VORTEILE:

- › Persönliche Kunden-Vorteile
- › Tolle Gewinnspiele
- › Aktuelle Rabatt-Aktionen

Osterholzer Stadtwerke



Volkshochschule  
Osterholz-Scharmbeck  
Hambergen  
Schwanewede



**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Volkshochschule  
Osterholz-Scharmbeck,  
Hambergen,  
Schwanewede e.V.

Lange Str. 28  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
Telefon: 04791 / 9623-0  
info@vhs-ohz.de

Redaktion:  
Gabriele Haar  
Ihno Schild  
Natasha Zupkovic

Art Direktion:  
Ingo Wiegand